swr+
entwickeln gestalten bauen

Schöneggstrasse 30 8953 Dietikon swrplus.ch 043 500 45 00

Sekundarschule Birmensdorf-Aesch
Studenmättelistrasse 19
8903 Birmensdorf

Sekundarschule
BIRMENSDORF-AESCH

vertreten durch:
IMMOPRO AG
Rainer Stotz
Alderstrasse 40
8008 Zürich

Dietikon, 14. März 2022

Jurybericht

Projektwettbewerb
Dreifach-Schulsporthalle mit Tiefgarage

Impressum

Herausgeberin
Sekundarschule Birmensdorf-Aesch
Studenmättelistrasse 19
8903 Birmensdorf

vertreten durch:
IMMOPRO AG
Rainer Stotz
Alderstrasse 40
8008 Zürich

Redaktion
swr+
Schöneggstrasse 30
8953 Dietikon

Titelbild
Visualisierung Siegerprojekt TEAMPLAYER

P-04.21-1011 BDF-Begleitung Wettbewerb Neubau 3-fach Schulsporthalle
14.03.2022 | Stefan Kyburz | Version 1.0

20220314 Jurybericht | 14.03.2022

Zusammenfassung

Ausgangslage

Der Projektwettbewerb Dreifach-Schulsporthalle mit Tiefgarage basiert auf den Rahmenbedingungen, die im Wettbewerbsprogramm (publiziert am 23. Juli 2021) und in der Fragenbeantwortung (publiziert am 3. September 2021) beschrieben wurden. Diese Rahmenbedingungen definierten den Spielraum für die teilnehmenden Teams und forderte sie heraus eine gute Lösung auf die gestellte Aufgabe zu erarbeiten und zu unterbreiten.

Eingabe

Die Teilnehmerteams haben alle ihre Planunterlagen am 2. November 2021 und das Situationsmodell am 16. November 2021 fristgerecht abgegeben. Trotz der kleinen Anzahl von neun eingereichten Wettbewerbsbeiträgen ist eine Palette von Lösungsvorschlägen zusammengekommen, die eine ansprechende Qualität aufweisen.

Vorprüfung

Nach der Eingabe fand die Prüfung der Arbeiten durch swr+ (Formelle Prüfung, Allgemeine Prüfung, Prüfung Raumprogramm, Baurechtliche Prüfung) und brain4sustain (Umwelt und Nachhaltigkeit) statt.
Der Vorprüfungsbericht wurde den Jurymitgliedern am 14. Dezember 2021 zugestellt.

Jurierung

Die 1. Jurierung fand am 5. Januar 2022 statt. Alle neun Wettbewerbsbeiträge wurden durch das Preisgericht für die Jurierung zugelassen. Fünf Beiträge wurden nach eingehenden Besprechungen für die engere Wahl bestimmt.
Der 2. Jurierungstag fand am 26. Januar 2022 statt. Das Preisgericht bestätigte nach einer Durchsicht die Beiträge der engeren Wahl. Diese wurden durch Pasquale Baurealisation einer genaueren Wirtschaftlichkeitsprüfung unterzogen und präsentiert. Daraufhin beriet sich das Preisgericht und legte zunächst die Klassierung der Ränge und im Anschluss der Preise und Ankäufe fest.

Gewinner

Der 1. Rang / 1. Preis geht an die Verfasser des Wettbewerbsbeitrags mit dem Kennwort TEAMPLAYER. Der Beitrag zeigt auf eine einfache Art einen schönen städtebaulichen Vorschlag und ergänzt die bestehende Schulanlage subtil zu einem neuen Ensemble entlang der bestehenden Erschliessungsachse. Der Neubau ist einfach und intelligent konzipiert und berücksichtigt sehr gut die Aspekte der Nachhaltigkeit.

Gratulation und Dank

Die Jury gratuliert dem Gewinnerteam und bedankt sich bei allen TeilnehmerInnen der Wettbewerbsteams für die engagierte Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und die sorgfältige Ausarbeitung der Beiträge.

Publikation und Ausstellung

Der Jurybericht wird am 18. März 2022 publiziert. Vom 23. März bis 5. April 2022 findet an der Sekundarschule in Birmensdorf eine öffentlich zugängliche Ausstellung aller Wettbewerbsbeiträge statt.

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage 5

2 Verfahren und allgemeine Bestimmungen 7
2.1 Auftraggeberin 7
2.2 Verfahrensart 7
2.3 Preisgericht und Experten 7
2.4 Verfahrensbegleitung 8
2.5 Entschädigung 8
2.6 Weiterbearbeitung 8
2.7 Termine / Ablauf Projektwettbewerb 8
2.8 Verbindlichkeit / Urheberrecht 9
2.9 Eröffnung, Rechtsmittel, Gerichtsstand 9

3 Aufgabe 10
3.1 Perimeter 10
3.2 Aufgabenstellung 11
3.3 Raumprogramm 12

4 Beurteilung und Empfehlung 14
4.1 Vorprüfung 14
4.2 Beurteilungskriterien 15
4.3 Beurteilung der Wettbewerbsprojekte 15
4.4 Festlegung der Rangierung / Preiserteilung 17
4.5 Entscheid und Empfehlung 17
4.6 Empfehlung für weiteres Vorgehen 17
4.7 Dank und Würdigung 18

5 Projekte 19
5.1 1. Rang / 1. Preis TEAMPLAYER 20
5.2 2. Rang / 2. Preis TATAMI 24
5.3 3. Rang / 3. Preis KASKADE 28
5.4 4. Rang / 1. Ankauf taxidi 32
5.5 5. Rang / 2. Ankauf VIS-A-VIS 36
5.6 Projekte ohne Rangierung 40

6 Genehmigung 48
6.1 Preisgericht 48

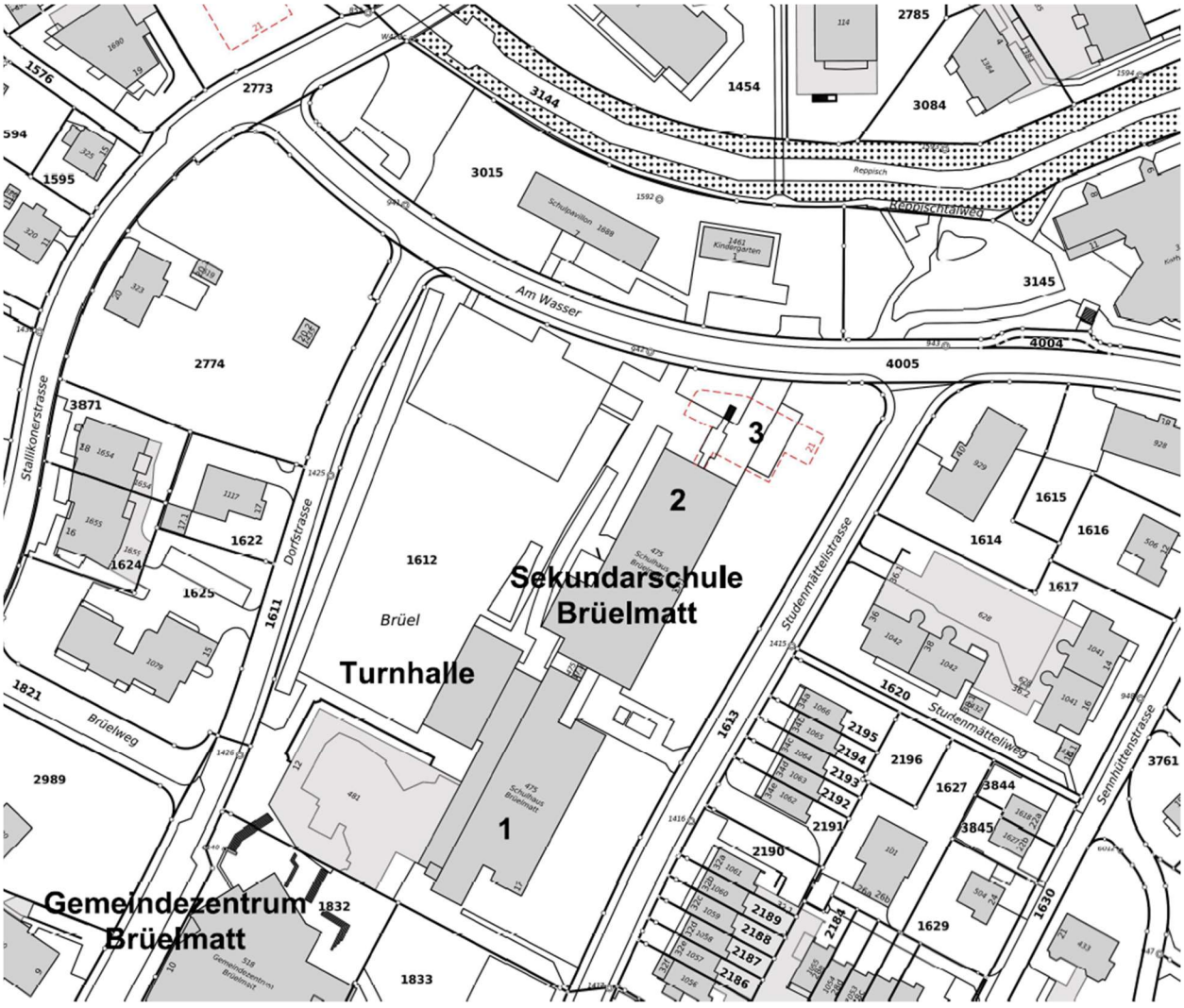
1 Ausgangslage

Räumlicher Bedarf

Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums in Birmensdorf und Aesch und den entsprechend höheren Schülerzahlen braucht die Sekundarschule dringend mehr Platz. Weiter entsprechen die Schulanlagen aus den 70er Jahren nicht mehr den heutigen Anforderungen. Sie sind in die Jahre gekommen und weisen energietechnische Mängel auf. Darum plant die Schulpflege die Schulanlage Brüelmatt in mehreren Etappen zu erweitern und zu sanieren.

Bauvorhaben

- Erweiterungsbau Brüelmatt 3 - Fertigstellung Sommer 2021
- Sanierung Brüelmatt 1+2 (ohne Turnhalle) – Fertigstellung Ende 2023
- **Neubau Dreifach-Sporthalle – Fertigstellung Ende 2. Quartal 2026**
- Sanierung bestehende Turnhalle – Fertigstellung Sommer 2027



Ausschnitt amtlicher Katasterplan (Quelle: GIS Browser, https://maps.zh.ch)

Dreifach-Schulsporthalle und öffentliche Parkplatzanlage

Die Sekundarschule Birmensdorf-Aesch ist auf ihrem eigenen Areal nur beschränkt expansionsfähig, da sie den wertvollen Aussenraum so beibehalten möchte, wie er heute vorhanden ist. Diverse Machbarkeitsstudien und Gespräche mit der politischen Gemeinde haben ergeben, dass ein idealer Standort für die neue Dreifach-Sporthalle im Bereich der heutigen Strasse Am Wasser auf den Parzellen 3015 wäre. An diesem nahegelegenen Standort kann auch die Primarschule die Halle optimal mitbenutzen. Um die neue Dreifach-Schulsporthalle auf der Parzelle anordnen zu können, muss die Strasse Am Wasser entwidmet und die entsprechenden kantonalen Abstandslinien aufgehoben werden. Es liegt ein Verkehrsgutachten betreffend Schliessung der Strasse vor. Ebenfalls wird die Gewässerabstandslinie der Reppisch vom AWEL noch angepasst. Die politische Gemeinde Birmensdorf hat eine Masterplanung im Bereich des Brüelmattquartiers angestossen. Dieses Verfahren muss parallel zum Wettbewerbsverfahren durchgeführt werden.
Die politische Gemeinde Birmensdorf hat zudem Interesse, eine neue Tiefgarage als Ergänzung des Parkplatzes Brüelmatt in dem Projekt zu integrieren.

2 Verfahren und allgemeine Bestimmungen

2.1 Auftraggeberin

Sekundarschule Birmensdorf-Aesch
Studenmättelistrasse 19
8903 Birmensdorf

2.2 Verfahrensart

Verfahren

Einstufiger, offener Projektwettbewerb für Generalplaner. Für den Wettbewerb sind die Disziplinen Architektur und Landschaftsarchitektur vorgeschrieben. Das Ziel ist, das Siegerteam als Generalplaner zu beauftragen. Mit den Projektierungsarbeiten soll unmittelbar nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens begonnen werden.

Grundlagen und Rechtsweg

Der Projektwettbewerb untersteht der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie der Submissionsverordnung (SVO) des Kantons Zürich. Subsidiär dazu gilt die Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009). Nicht zur Anwendung gelangen die Bestimmungen von Art. 10.4, Art. 17 letzter Satz, Art. 22.3 sowie Art. 27 SIA 142/2009. Das Programm wurde durch die SIA Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge geprüft und als konform erklärt.
Das Programm und die Fragenbeantwortung sind für die Auftraggeberin, die Teilnehmenden und das Preisgericht verbindlich. Durch die Abgabe eines Projekts anerkennen alle Beteiligten diese Grundlagen und den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen. Gerichtsstand ist Dietikon, anwendbar ist schweizerisches Recht. Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

2.3 Preisgericht und Experten

Preisgericht

Sachpreisrichter
- Frau Isabelle Carson, Sekundarschulgemeinde Birmensdorf-Aesch
- Frau Denise Brunner, Sekundarschulgemeinde Birmensdorf-Aesch
- Herr Bruno Knecht, Politische Gemeinde Birmensdorf
- Herr Ernst Brand, Primarschulgemeinde Birmensdorf

Ersatz Sachpreisrichter (ohne erfolgten Einsatz)
- Herr Peter Zimmermann, Sekundarschule Birmensdorf (Ersatz)
- Frau Barbara Puricelli, Politische Gemeinde Birmensdorf (Ersatz)
- Herr Patrick Schmid, Primarschulgemeinde Birmensdorf (Ersatz)

Fachpreisrichter
- Herr Rainer Stotz, Dipl. Arch. HTL, NDS FH Betriebswirtschaft, IMMOPRO AG (Vorsitz)
- Herr Marco Giuliani, Dipl. Arch. ETH SIA, Bob Gysin Partner BGP Architekten

- Frau Jacqueline Noa, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH, Noa Landschaftsarchitektur
- Herr Hans Fischer-Liu, Dipl. Arch. ETH SIA, amz architekten ag
- Frau Susanne Müller, Dipl. Arch. ETH SIA, Blatter Müller Architekten

Ersatz Fachpreisrichter (ohne erfolgten Einsatz)
- Herr Christian Zehnder, Dipl. Arch. FH SIA EMBA Bob Gysin Partner BGP Architekten (Ersatz)
- Frau Silvia Rembold, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin TU, Noa Landschaftsarchitektur (Ersatz)

Experten (ohne Stimmrecht) Experten
- Herr Andreas Pfeiffer, Nachhaltigkeit, brain4sustain GmbH
- Herr Walter Pasquale, Baukostenplanung, Pasquale Baurealisation AG
- Herr Christian Tomasi, Baurecht, swrplus AG
- Herr Willi Meier, Brandschutz, swrplus AG

2.4 Verfahrensbegleitung

Begleitung

Die organisatorische und fachliche Vorbereitung und Begleitung des Projektwettbewerbs erfolgte durch swrplus AG in enger Zusammenarbeit mit dem Beurteilungsgremium. Für weitere fachliche Vorbereitungen und Begleitungen unterstützten brain4sustain GmbH und Pasquale Baurealisation AG das Verfahren.

2.5 Entschädigung

Preisgeld

Für Preise und Ankäufe standen eine Summe von 150'000.- Franken (exkl. MWST) zur Verfügung. Die Ankäufe konnten max. 40 % der Gesamtpreissumme betragen. Es war vorgesehen, 5 bis 8 Preise und Ankäufe zu vergeben. Die Verteilung des Preisgeldes lag im Ermessen des Preisgerichtes

2.6 Weiterbearbeitung

Auftrag

Der Entscheid über die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe liegt bei der Auftraggeberin. Sie beabsichtigt, vorbehältlich der Kreditgenehmigung, den mit dem Bauvorhaben gemäss Wettbewerbsprogramm verbundenen Auftrag unter Vorbehalt an das siegreiche Team entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts zu vergeben.

2.7 Termine / Ablauf Projektwettbewerb

Terminübersicht Wettbewerb

Termine

Ausgabe Unterlagen:	Freitag, 23. Juli 2021
Abgabe Pläne:	Dienstag, 2. November 2021
Abgabe Modelle:	Dienstag, 16. November 2021
Ergebnis Wettbewerb:	Freitag, 4. Februar 2022
Publikation:	Freitag, 18. März 2022
Ausstellung vor Ort:	Mittwoch, 23. März 2022 – Dienstag 5. April 2022

2.8 Verbindlichkeit / Urheberrecht

Rahmenbedingungen

Das Programm und die Beantwortung der Fragen waren für die Auftraggeberin, die TeilnehmerInnen und das Beurteilungsgremium verbindlich. Die TeilnehmerInnen anerkannten ausdrücklich die im vorliegenden Programm festgehaltenen Bedingungen, Abläufe und Verfahren sowie den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen.
Das Urheberrecht verbleibt bei den ProjektverfasserInnen, die eingereichten Unterlagen gehen ins Eigentum der Auftraggeberin über, gemäss Art. 26, SIA 142 (2009).
Auftraggeberin und TeilnehmerInnen besitzen nach Abschluss des Verfahrens das Recht auf Veröffentlichung der Arbeiten unter Namensnennung der Auftraggeberin und der Projektverfassenden.

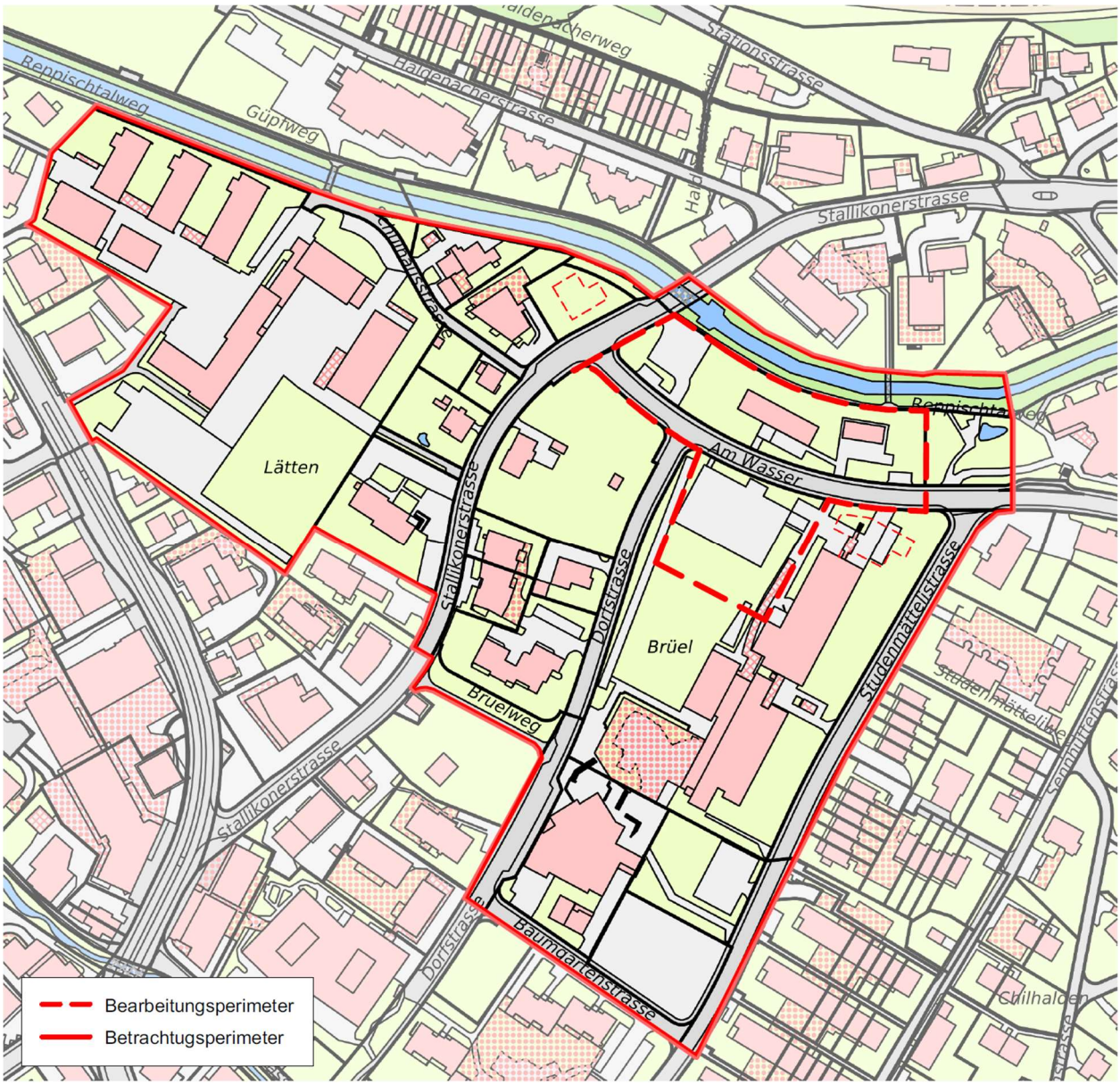
2.9 Eröffnung, Rechtsmittel, Gerichtsstand

Zuschlag

Der Zuschlag für die Weiterbearbeitung erfolgt durch Verfügung der rechtlich zuständigen Stellen der Auftraggeberin. Gegen die Verfügungen der Auftraggeberin kann innert 10 Tagen nach Eröffnung beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Beschwerde eingereicht werden. Die Beschwerdeschrift ist im Doppel einzureichen. Sie muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der Antrag hat die Unterschrift der die Beschwerde führenden Person oder ihrer Vertretung zu enthalten. Die vorhandenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen.

3 Aufgabe

3.1 Perimeter



Betrachtungsperimeter mit innnen liegendem Bearbeitungsperimeter (Quelle: GIS Browser, https://maps.zh.ch)

Zur Bearbeitung der Aufgabe wird zwischen dem Betrachtungs- und dem Bearbeitungsperimeter unterschieden.

Der grössere Betrachtungsperimeter beinhaltet die Sekundarschule Birmensdorf-Aesch mit dem angrenzenden Fluss Reppisch, das Gemeindezentrum Brüelmatt und die westlich gelegene Primarschule Lettenmatt.
Der kleinere Bearbeitungsperimeter beinhaltet die Parzelle 3015, Teile der Parzellen 4005 sowie 1612 und umfasst rund 8'971 m2.

3.2 Aufgabenstellung

Dreifach-Schulsporthalle und Tiefgarage

Um die benötigten Schulsporthallen der Sekundarschule Birmensdorf-Aesch zu realisieren und die öffentlichen Parkplätze des Zentrums Brüelmatt zu ergänzen soll ein Neubau mit Tiefgarage, welcher diese räumlichen Bedürfnisse bestmöglich erfüllt erstellt werden.

Städtebaulich und architektonische Einordnung

Das Volumen des Neubaus hat sich in das städtebauliche Gefüge und insbesondere dasjenige der Sekundarschulanlage einzugliedern. Eine gute Einbettung in das zukünftige Fuss- und Velowegnetz aufgrund des Masterplans Brüelmatt ist dabei entscheidend. Die Erscheinung des Neubaus soll sich an der bestehenden Sekundarschulanlage orientieren.

Aussenräume

Die Aussenräume sollen die bestehende Anlage mit dem Neubau verbinden sowie Bezüge zur Umgebung inklusive den Wegverbindungen herstellen.
Die Aussensportanlagen sollen in den neu gestalteten Aussenräumen eingebettet und möglichst beieinander sein.
Der Bestehende Allwetterplatz mit Weitsprung, die Einrichtung mit Ping Pong Tisch sowie die Street Work Anlage als Unterrichtsbestandteil sind zu erhalten oder geeignet zu ersetzten. Wünschenswert ist auch die Skater Anlage zu erhalten oder zu ersetzen. Dabei sind Lärmemissionen zu angrenzenden Nutzungen zu berücksichtigen.
Die Schulpavillions auf der Parzelle Kataster Nr. 3015 werden künftig abgebrochen und sind nicht zu berücksichtigen. Ebenso die Parkplätze auf dieser Parzelle.

Innerhalb des Bearbeitungsperimeters gibt es keinen erhaltenswerten Baumbestand. Die unter Schutz stehende Schulanlage Brüelmatt 1 und 2, wird zurzeit saniert und der aktuelle Bestand von Waldkiefern (Pinus sylvestris) ergänzt. Die neue Umgebungsgestaltung ist darauf entsprechend abzustimmen.

Erschliessungen

Sämtliche neuen Nutzungen sind möglichst direkt miteinander zu verbinden. Dabei ist darauf zu achten, dass

- alle Verbindungen hindernisfrei ausgestaltet sind.
- die Wege von den Abstellflächen (Autos / Velos / Motorräder) zu den zugehörigen Nutzungen möglichst direkt, kurz und komfortabel sind.
- der Langsamverkehr und der periphere MIV getrennt geführt werden.
- die 2. Verbindungsebene gemäss dem Masterplan Brüelmatt einbezogen wird.

Die Verbindung auf der 2. Ebene muss möglich sein. Eine Realisierung ist zwar noch offen, wird aber klar angestrebt. Vorschläge für eine Herstellung der zweiten Ebene zwischen bestehender Schulanlage und neuer Turnhalle sind willkommen.

Sämtliche neuen und bestehenden Nutzungen müssen aber für Anlieferungen (Verbrauchsmaterialien, Turngeräte, Lebensmittel usw.), Unterhaltsarbeiten, Rettungsdienste sowie für Berechtigte gut erreichbar sein.
Die neue Tiefgarage ist auf die Stallikonerstrasse und/oder gegen die Studenmättelistrasse hin auszurichten. Die Erschliessung soll nicht über die

Dorfstrasse erfolgen. Die Parkplatzanlage hat die gängigen VSS Normen zu erfüllen.

Gebäude und Ausbaustandart

Das Gebäude soll eine möglichst angemessene Grundrissstruktur aufweisen. Die Planung soll lebenszyklusorientiert erfolgen, damit die späteren Betriebs- und Unterhaltskosten tief ausfallen. Zentral ist ein möglichst tiefer Energiebedarf für Erstellung und Betrieb sowie eine effiziente Bewirtschaftung. Das Gebäude muss durchgehend hindernisfrei gestaltet sein. Massnahmen zur Hitzeminderung sind, wo möglich und sinnvoll, anzuwenden. Ebenso ist ein wirksamer sommerlicher Wärmeschutz mit architektonischen Mitteln vorzusehen. Auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage zu planen, in Kombination mit einer ökologisch wertvollen, extensiven Dachbegrünung.

Das Farbkonzept und die Materialisierung sind entsprechend aufeinander abzustimmen und auf Dauerhaftigkeit für eine intensive Nutzung auszulegen. Zudem müssen die Vorgaben des Bundesamtes für Sport BASPO erfüllt sein.

Realisierung

Geplant ist nach der Genehmigung des Planungskredites die Bearbeitung des Vorprojektes bis Ende 1. Quartal 2023 abzuschliessen. Das darauffolgende Bauprojekt soll bis Ende 2023 vorliegen. Nach Genehmigung des Baukredites soll der Baubeginn Ende 1. Quartal 2025 erfolgen. Die Fertigstellung ist für Ende 2. Quartal 2026 geplant.

Eine Etappierung ist nicht vorgesehen.

Unabhängigkeit von der Tiefgarage

Die Tiefgarage wird durch die politische Gemeinde Birmensdorf erstellt. Der entsprechende Kredit dafür wird separat durch die Bevölkerung genehmigt. Bei einer Ablehnung der Tiefgarage hat das Projekt der Dreifach-Schulsporthalle unabhängig von der Tiefgarage zu funktionieren. Die Räume und Aussenanlagen sind im Wettbewerbsbeitrag dementsprechend anzuordnen.

3.3 Raumprogramm

Dreifach-Schulsporthalle

Die Dreifach-Schulsporthalle soll der Sekundarschule wie auch der Primarschule als Schulturnhalle dienen. Damit die notwendige Flexibilität in der Belegung sichergestellt ist, hat sich die Bauherrschaft für den Bau einer Dreifach-Schulsporthalle mit drei abtrennbaren Einheiten entschieden.
Die Halle soll aber abends, an Wochenenden und allenfalls unter Tag auch den lokalen / regionalen Vereinen dienen. Dies in Ergänzung zu den bestehenden Aussenanlagen. Die 6 Garderoben gewährleisten auch ausserhalb der einzeln benutzbaren Hallen einen getrennten Betrieb.
Die neue Dreifach-Schulsporthalle muss die Vorgaben des Bundesamtes für Sport BASPO erfüllen.

Öffentliche Tiefgarage

Die neue öffentliche Parkplatzanlage mit Tiefgarage soll die heutigen Parkplätze an der Baumgarten-/Studenmättelistrasse ergänzen und insbesondere für das Zentrum Brüelmatt und die Benutzung der Dreifach-Schulsporthalle rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Folgende Zielgruppen sind zu berücksichtigen: Zielgruppen

- Sekundarschule
- Primarschule
- Vereine
- Besucher des Zentrums Brüelmatt

4 Beurteilung und Empfehlung

Jurierung

Die Jurierung des Wettbewerbs fand am 5. und 26. Januar 2022 an der Sekundarschule in Birmensdorf statt. Die Sach- und FachpreisrichterInnen waren während der zwei Beurteilungstagen vollzählig anwesend. Zusätzlich stellten die Experten für Nachhaltigkeit am ersten und für Wirtschaftlichkeit am zweiten Beurteilungstag ihre Vorprüfungsergebnisse vor.

4.1 Vorprüfung

Abgaben und Vorprüfung

Die Fristen für die Abgaben der Projekte waren im Wettbewerbsprogramm definiert: Für Pläne und Unterlagen galt der 2. November 2021, für das Modell der 16. November 2021. Neun Wettbewerbsbeiträge wurden eingereicht. Sämtliche eingereichten Beiträge wurden einer formellen und inhaltlichen Vorprüfung unterzogen. Die Vorprüfung erfolgte vom 2. November bis 14. Dezember 2021 unter der Federführung von swrplus AG. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht festgehalten und dem Preisgericht am 14. Dezember 2021 zugestellt.

4.1.1 Formelle Vorprüfung und Zulassung zur Beurteilung

Zulassung

Alle neun zur Teilnahme am Projektwettbewerb abgegebenen Beiträge wurden fristgerecht und unter Einhaltung der Anonymität bei der Abgabestelle eingereicht. Ebenso wurden die Vorgaben bezüglich einzureichender Unterlagen in den wesentlichen Bestandteilen eingehalten.

4.1.2 Materielle Vorprüfung

Vorprüfungen

Die Wettbewerbsbeiträge wurden im Hinblick auf die im Programm sowie in der Fragenbeantwortung formulierten Rahmenbedingungen und Anforderungen geprüft:

- Allgemeine Prüfung
- Prüfung Raumprogramm
- Baurechtliche Prüfung inkl. Brandschutz
- Prüfung Umwelt und Nachhaltigkeit

Die Prüfung der spezifischen Anforderungen an Brandschutz sowie Umwelt und Nachhaltigkeit erfolgte durch die jeweiligen Experten. Die Prüfung der spezifischen Anforderungen an das Baurecht erfolgt unter Beizug des Experten.
Die projektspezifischen Abweichungen gegenüber den Vorgaben wurden im Vorprüfungsbericht aufgezeigt und durch die swrplus AG und brain4sustain am 1. Jurierungstag dem Preisgericht erläutert.

Wirtschaftlichkeit

Eine Vorprüfung zur Wirtschaftlichkeit fand nach dem 1. Jurierungstag statt und wurde durch Pasquale Baurealisation AG durchgeführt und am 2. Jurierungstag dem Preisgericht erläutert.

4.2 Beurteilungskriterien

Beurteilung durch Preisgericht

Das Preisgericht nahm unter Abwägung der folgenden Kriterien eine Gesamtwertung vor. Die untenstehende Reihenfolge der Kriterien stellt keine Wertung dar.

Qualität und Funktionalität des Konzepts
- Architektonische Qualität und Funktionalität
- Gebäude und Aussenräume erfüllen gängige Anforderungen und Baurecht
- Vernetzung, Zu- und Wegfahrten sowie Parkierung
- Unterhalts- und Pflegeaufwand

Städtebauliche Beurteilung des Vorhabens
- Gestalterische Kraft der Bauten und Freiräume
- Massstäblichkeit zur Umgebung
- Einbettung des Gesamtvorhabens in den Masterplan Brüelmatt

Wirtschaftlichkeit / Risiken
- Baukosten (Beurteilung durch Baukostenplaner)
- Betriebskosten/Lebenszykluskosten (Beurteilung durch Baukostenplaner)
- Baurisiken
- Beurteilung möglicher baurechtlicher und nachbarrechtlicher Risiken

Ökologische Nachhaltigkeit
- Ökologische Qualität der Gebäude
- Ökologische Qualität der Aussenräume

4.3 Beurteilung der Wettbewerbsprojekte

4.3.1 Vorprüfung, Zulassung und Grundlage Beurteilung

Zulassung zu Jurierung

Zu Beginn des ersten Jurierungstages erläuterte Stefan Kyburz, swrplus AG den Vorprüfungsbericht. Das vollzählige Preisgericht nahm vom Ergebnis der Vorprüfung Kenntnis. Es beschloss einstimmig alle eingereichten Wettbewerbsbeiträge zur Jurierung zuzulassen. Das Wettbewerbsprogramm und die Fragenbeantwortung wurde den Jurymitgliedern am 14. Dezember 2021 zugestellt und bildete die Grundlage für die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge.

4.3.2 1. Rundgang in Kleingruppen, Erläuterung Umwelt und Nachhaltigkeit

Erste Durchsicht

Zunächst fand ein erster Rundgang in zwei Kleingruppen zur Durchsicht der Beiträge statt. Jedes Projekt wurde einem/einer Sach- und Fachjuror/-in zugeteilt.
Im Anschluss erläuterte Experte Andreas Pfeiffer, brain4sustain die Vorprüfung bezüglich Umwelt und Nachhaltigkeit.

4.3.3 2. Rundgang im Plenum

Zweite Durchsicht

Der zweite Rundgang fand im Plenum statt. Die Wettbewerbsbeiträge wurden in der Reihenfolge ihres Eingangs besprochen. Der/die jeweils zugeteilte Fachjuror/-in kommentierte das Projekt. Gemeinsam wurden diese aufgrund der Beurteilungskriterien im Wettbewerbsprogramm diskutiert und bewertet. Im Laufe der intensiven Diskussion liessen sich die verschiedenen Beiträge in ihrer Qualität unterscheiden insbesondere hinsichtlich der städtebaulichen Einordnung und der architektonischen Qualität.
Die zugeteilten Fachjuroren/-innen stellten jeweils einen Antrag, betreffend der Aufnahme in die engere Wahl. Das Preisgericht folgte in allen Fällen einstimmig den Anträgen und schied vier Projekte für die engere Wahl aus.

Ausscheidung

Folgende Wettbewerbsbeiträge schieden aus:

- Projekt 03, maillot
- Projekt 06, GALERIE
- Projekt 07, Stoa Agora
- Projekt 08, SYNCONN

4.3.4 Bestätigung engere Wahl und Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit

Bestätigung

Zu Beginn des zweiten Jurierungstages fand im Plenum des vollzähligen Preisgerichts nochmals eine Durchsicht aller Wettbewerbsbeiträge statt. Die zugeteilten Fachjuroren/-innen, welche zwischen dem 1. und 2. Jurierungstag die Entwürfe der Projektbeschriebe erarbeitet hatten, stellten die jeweiligen Projekte kurz vor. Das Preisgericht bestätigte einstimmig die in der engeren Wahl verbliebenen Wettbewerbsbeiträge.

Engere Wahl

Folgende Wettbewerbsbeiträge kamen in die engere Wahl:

- Projekt 01, VIS-A-VIS
- Projekt 02, TEAMPLAYER
- Projekt 04, TATAMI
- Projekt 05, taxidi
- Projekt 09, KASKADE

Im Anschluss erläuterte Walter Pasquale, Pasquale Baurealisation AG dem Preisgericht die vorab zugestellte Vorprüfung zur Wirtschaftlichkeit über die Projekte in der engeren Wahl. Stefan Kyburz, swrplus wies auf die bau- und nachbarrechtlichen Risiken hin.

4.3.5 Klassierung Ränge, Preise und Ankäufe im Plenum

Rangierung

Im dritten Wertungsrundgang wurden die in der engeren Wahl verbliebenen Beiträge nebeneinander platziert, um sie gut vergleichen zu können. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnissen wurden diese eingehend besprochen und anschliessend rangiert. Die Rangierung des vollzähligen Preisgerichtes fiel einstimmig aus.

Preise und Ankäufe

Im Anschluss besprach das Preisgericht im Plenum die Preise und Ankäufe. Danach wurden die zugeteilten Summen diskutiert.
Das vollzählige Preisgericht legte die Preise und Ankäufe sowie deren Summen einstimmig fest.
Danach wurde die Anonymität der Wettbewerbsbeiträge der engeren Wahl in der Reihenfolge der Rangierung und die weiteren nach ihrem Eingang aufgehoben.

4.4 Festlegung der Rangierung / Preiserteilung

Entscheid Preisgericht

Es wurde folgende Rangierung und Preiserteilung vom Preisgericht einstimmig beschlossen:

1. Rang / 1. Preis	Projekt 02, TEAMPLYER	CHF 45'000.-
2. Rang / 2. Preis	Projekt 04, TATAMI	CHF 40'000.-
3. Rang / 3. Preis	Projekt 09, KASKADE	CHF 30'000.-
4. Rang / 1. Ankauf	Projekt 05, taxidi	CHF 20'000.-
5. Rang / 2. Ankauf	Projekt 01, VIS-A-VIS	CHF 15'000.-

Preissummen verstehen sich exklusive Mehrwertsteuer.

4.5 Entscheid und Empfehlung

Empfehlung an Auftraggeberin

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig, dass mit dem 1. Preis ausgezeichnete Projekt Nr. 02, Kennwort TEAMPLAYER, unter Berücksichtigung der in der Projektbeschreibung festgehaltenen Kritik sowie den nachfolgenden Empfehlungen für das weitere Vorgehen zur Weiterbearbeitung.

4.6 Empfehlung für weiteres Vorgehen

Städtebauliche Entwicklung

Aufgrund der eingegangenen Wettbewerbsbeiträge hat sich für die Jury gezeigt, dass aus ihrer Sicht auf eine 2. Verbindungsebene verzichtet werden kann. Wie einige Projekte gezeigt haben, kann diese Verbindung auch in einem übergeordneten Sinn gesehen werden. Die Jury empfiehlt die 2. Verbindungsebene wie sie im Masterplan aufgezeigt wurde nicht weiter zu verfolgen.
In Anbetracht der städtebaulichen Veränderung und Vernetzung der Areale der Sekundar- und Primarschule sind Servitute bei den betroffenen Grundstücken zu prüfen. Dies betrifft vor allem die Jobwiese mit möglichen neuen Durchgängen und einem Wendeplatz. Neue Zugänge sind zu klären und festzulegen.

Zugang und Adressbildung

Die Zugangssituation und Adressbildung mit den bestehenden Schulbauten und der neuen Dreifach-Schulsporthalle ist zu klären und zu stärken.
Die bestehende Aussenrampe in Bezug zu einem möglichen Aussenlift ist zu überprüfen.
Eine Möglichkeit für einen Durchgang quer (zwischen B1+B2) durch die bestehende Schulanlage ist zu überprüfen.
Im Zusammenhang mit der Zugangssituation und Adressbildung ist die Veloparkierung und Entsorgung zu klären.

Dreifach-Schulsporthalle

Die Brise-Soleil sollen bei der weiteren Bearbeitung auf jeden Fall beibehalten werden.
Das Vordach (gedeckter Pausenplatz) ist ein wichtiger Bestandteil des Schulbetriebes vor allem bei schlechter Witterung. Dies ist besonders zu beachten.
Die Verwendung der gedrehten Kalksandsteinen im Sockelbereich ist auf die Möglichkeit von Beschädigungen und Vandalismus hin zu prüfen.

Die vertikale Erschliessung mit den betrieblichen Abläufen bis ins Technikgeschoss ist zu überprüfen.
Die Tageslichtsituation im Untergeschoss ist zu überprüfen, insbesondere des Korridors.

4.7 Dank und Würdigung

Wertvolle Projektvorschläge

Das Preisgericht hielt abschliessend fest, dass alle eingereichten Projektvorschläge einen wesentlichen Beitrag zur Diskussion und zur Klärung der Aufgabenstellung leisteten.
Die Mitglieder des Preisgerichts danken allen TeilnehmerInnen der Projektteams für die engagierte Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und die sorgfältige Ausarbeitung der Beiträge. Die Auftraggeberin erhielt durch dieses Wettbewerbsverfahren trotz der kleinen Anzahl eingereichter Projekte einen breiten Fächer an Lösungsansätzen.

5 Projekte

5.1 1. Rang / 1. Preis TEAMPLAYER

Architektur
Graf Biscioni
Architekten AG/SIA

Marc Graf
Roger Biscioni
Andrea Marini
Ramon Ötterli
Benedetta Biscotti

Landschaftsarchitektur
Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH

Lorenz Eugster
Daniela Gasperotti

Generalplaner
Graf Biscioni
Architekten AG/SIA

Marc Graf
Roger Biscioni
Andrea Marini

Statik
Krattiger Engineering AG

Markus Krattiger

HLKKSE Planer
Denkgebäude AG

Heiner Siegrist

Baumanagement
Graf Biscioni
Architekten AG/SIA

Marc Graf
Roger Biscioni
Andrea Marini

Das Team setzt die neue Sporthalle parallel zu den Bestandsbauten der Sekundarschule nahe an die bestehende Strasse Am Wasser. Die Südfassade liegt nahe am Rand des Bearbeitungsperimeters. Zwischen der neuen Halle und der Reppisch spannt sich so eine parkähnliche Anlage mit dem Allwetterplatz auf. Durch die städtebauliche Positionierung werden der Allwetterplatz und die Spielwiese räumlich getrennt. Die Halle liegt auf dem Niveau des 1. Untergeschosses, dadurch ragt der Baukörper nicht über die bestehenden Schulhäuser und Turnhalle hinaus und wirkt trotz des grossen Volumens sehr verträglich. Die komplett verglaste Westfassade spricht die gleiche Sprache wie die bestehende alte Turnhalle und bildet ein schönes Miteinander. Der Zwischenraum, welcher zwischen den Bestandsbauten und dem Neubau entsteht, bildet eine schöne Eingangssituation für den Neubau, aber auch für die Schulbauten Brüelmatt 2+3. Auf der ganzen Ostseite lädt ein grosses Vordach zum Verweilen ein. Die Tiefgarage ist auf dem Niveau der Turnhalle, zwischen der Reppisch und dem Neubau angeordnet und wird direkt von der Stallikonerstrasse her mit einer kurzen Rampe erschlossen.

Über den schön gedeckten Vorplatz und das zentral angeordnete Foyer mit Kiosk gelangt man auf diesem Geschoss über eine Galerie zu den WC Anlagen und den beiden symmetrisch in den Ecken angeordneten raumhoch verglasten Treppenhäuser in das Untergeschoss und zu den Garderoben. Diese sind logisch und zweckmässig auf der Ostseite angeordnet. Auf der gegenüberliegenden Hallenseite befinden sich die Geräteräume, jeweils zu den einzelnen Hallenteilen direkt zugeordnet, untereinander aber offen gestaltet. Über den WC Anlagen liegt ein schmales Technikgeschoss, was sehr kurze Wege und einen günstigen Betrieb ermöglichen. Die seitlichen

Fassaden sind bis auf die Treppenhäuser geschlossen, wirken aber nicht abweisend.
Die Freiraumkonzeption mit guter Adressierung und dem zentralen baumbestandenen Kiesplatz mit Sitzmöglichkeiten wurde von der Jury sehr gewürdigt, ebenfalls die begrünte Fassade und die eingeplante Retentionsanlage. Durch die weit vor die Bestandesgebäude geschobene Turnhalle, wird der Sportplatz zwar verkleinert, dennoch gewinnt der parkartige Grünraum am Bach an Grösse und Attraktivität. Durch die Umplatzierung des Allwetterplatzes nach Norden wird dieser zusätzlich belebt.
Die Einbettung des Spielfeldes im Park ist noch zu optimieren. Ebenfalls ist der Standort der Veloparkierung zu prüfen. Mit einer dezentraleren Anordnung der Veloparkplätze könnte der Ort nördlich der Turnhalle als Sitzplatz mit Blick aufs Sportfeld genutzt werden. Der Baumpflanzung nahe der Tiefgaragenkante auf dem zentralen Schulplatz ist besondere Beachtung zu schenken. Allenfalls könnte dieser durch den Ersatz der bestehenden Rampe durch einen öffentlich zugänglichen Lift noch grosszügiger gestaltet werden.
Für die Konstruktion schlägt das Team im Bereich UG eine Betonkonstruktion vor, darauf aufbauend ein reiner Holzbau. Das Dach berücksichtigt sowohl eine Photovoltaikanlage aber auch eine Begrünung, um die Retention zu gewährleisten. Der Glasanteil ist etwas über dem empfohlenen Wert. Die Westverglasung löst mit einem vorgelagerten baulichen Brise Soleil und einer zusätzlichen Begrünung ergänzt, den sommerlichen Wärmeschutz sehr schön. Mit der Querlüftung wird eine einfache Nachtauskühlung ermöglicht.
Der Projektbeitrag zeigt auf eine einfache Art einen schönen städtebaulichen Vorschlag und ergänzt die bestehende Schulanlage subtil zu einem neuen Ensemble, entlang der bestehenden Erschliessungsachse. Der Neubau ist einfach und intelligent konzipiert und berücksichtigt sehr gut die Aspekte der Nachhaltigkeit. Das Projekt bietet ggf. die Möglichkeit, die Leitungen in der Strasse Am Wasser zu belassen.

Bauphysik / Akustik
Zehnder & Kälin AG

Erhard Hirt

Brandschutz
Krattiger Engineering AG

Andy Gnägi

Fassadenplaner
MCS & Partner AG

Martin Stäuble

Elektroplaner
Enerpeak AG

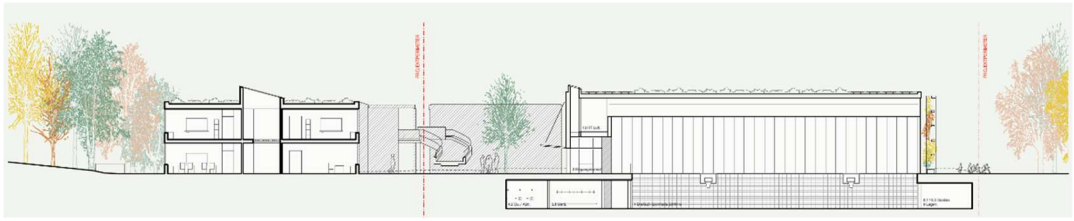
Matthias Höhn

Legende

Seite 20
Situationsplan

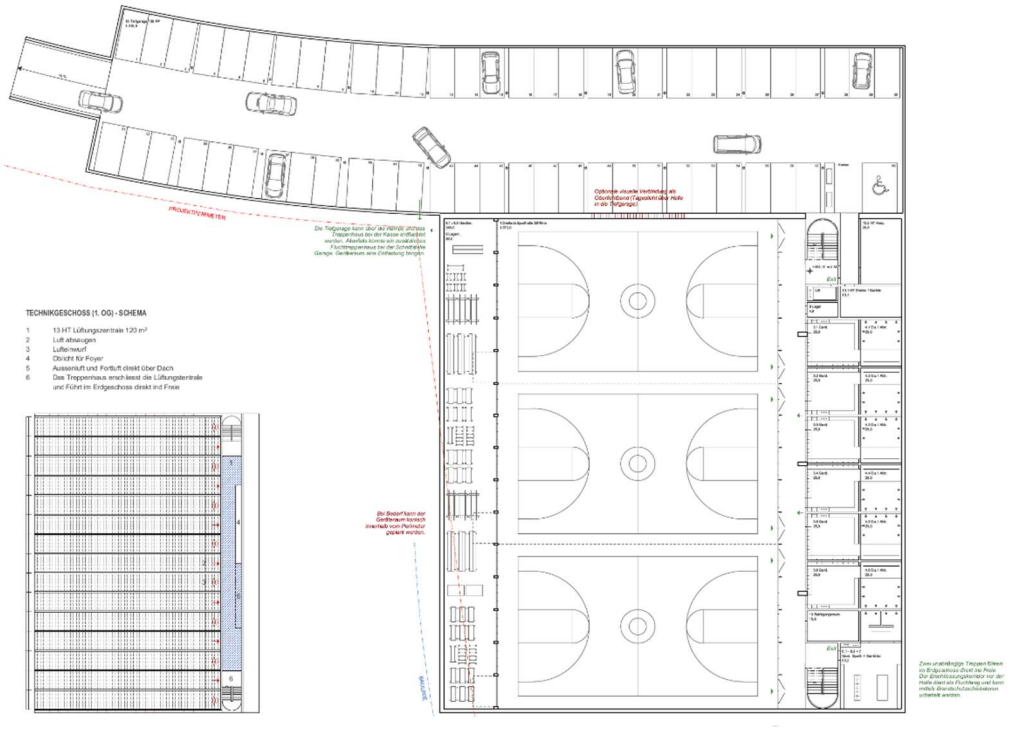
Seite 21
Visualisierung

Erdgeschoss

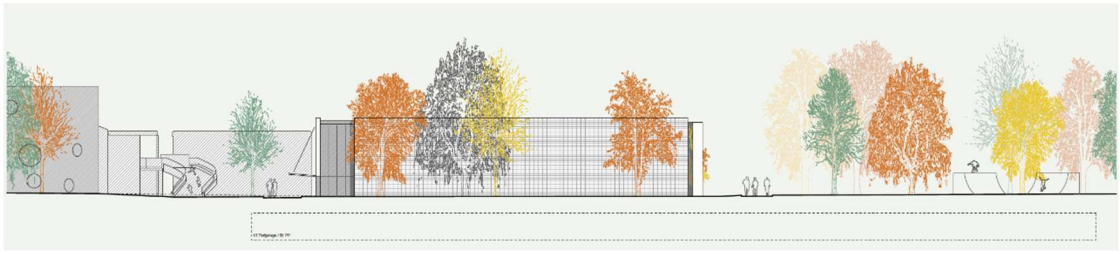


Querschnitt

Westfassade



Untergeschoss und Technikgeschoss



Nordfassade

Längsschnitt

5.2 2. Rang / 2. Preis TATAMI

Architektur
COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES

Diego Comamala
Toufiq Ismail-Meyer
André Mota
Cornelius Thiele
Véronique Heissler

Landschaftsarchitektur
Yannick Hänggi architecte paysagiste

Generalplaner
COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES

Statik
Muttoni & Fernández Ingénieur Conseils SA

HLKKSE Planer
Waldhauser + Hermann AG

Marco Waldhauser

Baumanagement
COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES

Elektroplaner
Beraplan AG

Andy Rindlisbacher

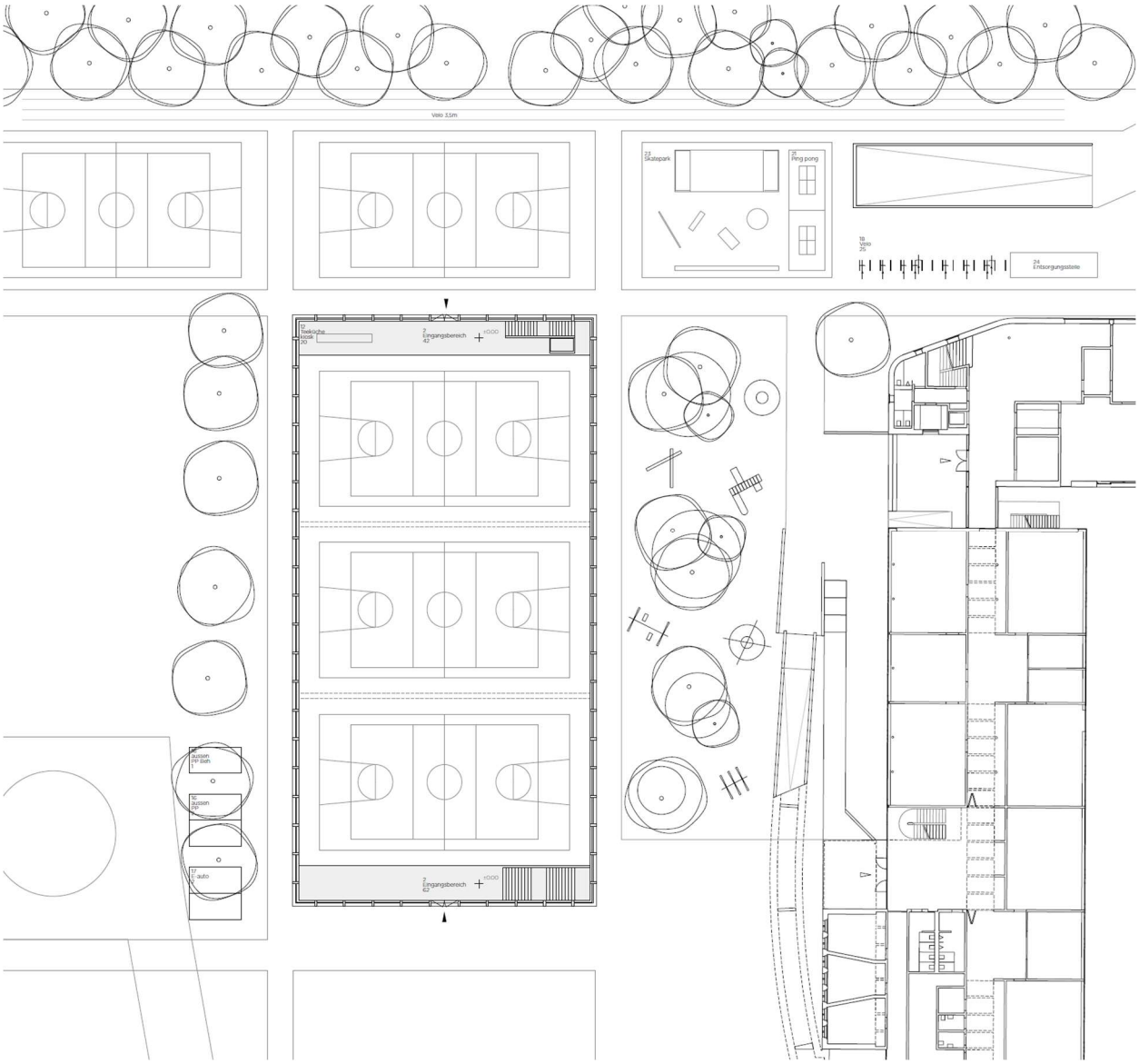
Parallel zur bestehenden Anlage wird ein einfacher schmaler rechteckiger Baukörper gesetzt. Durch das Wegrücken der Turnhalle entstehen grosszügige Räume.
Gegen die bestehende Schulanlage generiert es einen Pausenbereich der den Zugang ins Brühlmatt 3 stärkt. Die bestehende Verbindung auf 2.Ebene führt mit der Rampe direkt auf diesen Platz und schafft eine geschickte übergeordnete Verknüpfung der Bestandsbauten.
Der Neubau wird einerseits zum neuen Bindeglied der Schule und andererseits behauptet er sich über den grossen Abstand und mit der «Rundherumwirkung» gegen aussen als unabhängiger Baukörper.
Oberirdisch kommt nur der Hallenraum mit den kopfseitig angeordneten Eingangsbereichen zum Vorschein. Alle weiteren Räume sind unterirdisch seitlich angelagert.
Der Bau tritt als Holzbau mit einer vertikalen Schalungsstruktur in Erscheinung.
Die «ungerichtete» rundumverglaste Halle leuchtet nachts wie eine Laterne aus dem Boden und behauptet seine Stellung in der ganzen Gemeinde.
Die Grundkonzeption des Freiraums wurde sinnvoll gelöst und verspricht hohe Aufenthaltsqualität.
Der neue Pausenplatz zwischen Turnhalle und Schule wurde mit seinem starken Bezug zum Grünraum Richtung Bach von der Jury gewürdigt. Ebenfalls positiv beurteilt wird die Verschiebung der Sportfelder nach Norden, was die Verkleinerung der Ballspielwiese kompensiert.

Anstatt Baumreihen würde eine lockere Baumsetzung mehr dem Entstehungsgeist der Schulanlage in den 60er Jahren entsprechen. Die damalige Intension war eine in der Naturgartenbewegung verankerte Gestaltung mit einer Verflechtung von Bau und Landschaft.
Die Gleichwertigkeit der Fassaden macht es schwierig den Eingang ins Gebäude zu finden. Die Turnhalleneingänge befinden sich vom Platz abgewandt im Norden und Süden. Durch seitliche Eingänge könnte der Pausenplatz zusätzlich belebt werden.
Der Nutzer wird über die beidseitig angeordneten Galerien in die Halle ins UG zu den Garderoben geführt. Eine Korridorzone im UG verbindet alle Nutzungen und darüber hinaus im EG die Spielfelder mit der Spielwiese. Dies schafft eine platzsparende Situation, doch leider verfügt diese Verbindung über keinerlei Tageslicht.
An die Halle direkt auf Seite der Reppisch angeordnet liegt unabhängig davon die Tiefgarage. Mit der Halle verbunden wird sie über das Untergeschoss. Leider kann diese nur über das Gebäude der Turnhalle erreicht werden. Die Einfahrt und Ausfahrt sind getrennt auf beiden Seiten sinnvoll angeordnet.
Die rundumliegenden ebenerdigen Fenster schaffen in der Halle zwar eine angenehme Atmosphäre jedoch fördern diese Schwierigkeiten in der Blendwirkung. Dazu wird die Führung des Sonnenschutzes bis zum Terrain einen baldigen Ersatz notwendig machen.
Die Kompaktheit des Baukörpers ist wirtschaftlich und das Projekt kann unabhängig von der Tiefgarage realisiert werden. Die Wahl der Dreischichtholzplatten Aussen wird jedoch im Sinne eines Witterungsschutzes hinterfragt.
Dieser Beitrag ist wertvoll im subtilen Umgang mit seiner Nachbarschaft und schafft städtebaulich übergeordnete Verbindungen über das Schulareal hinaus.
Die schlanke Erscheinung gegen aussen ist bemerkenswert, doch schafft dies auch Probleme in der Tageslichtführung der unterirdischen Erschliessungen.
Die Laternenwirkung über das Areal hinaus ist sehr ansprechend, doch vielleicht eher passend zu einer Mehrzweckhalle als zu einer Dreifachturnhalle?

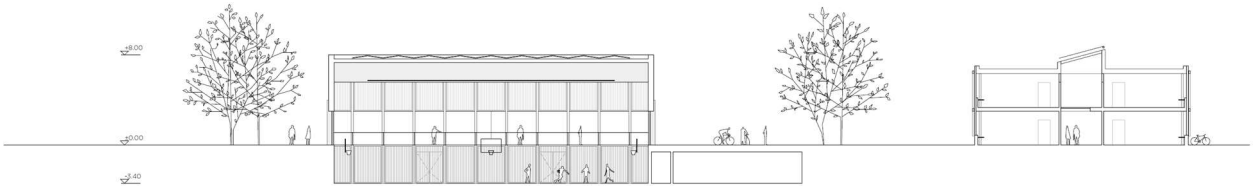
Legende

Seite 24
Situationsplan

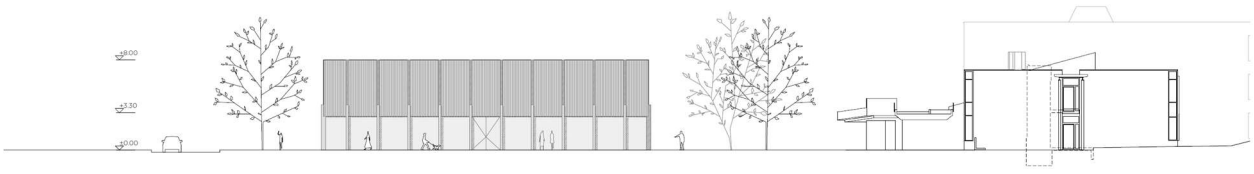
Seite 25
Visualisierung



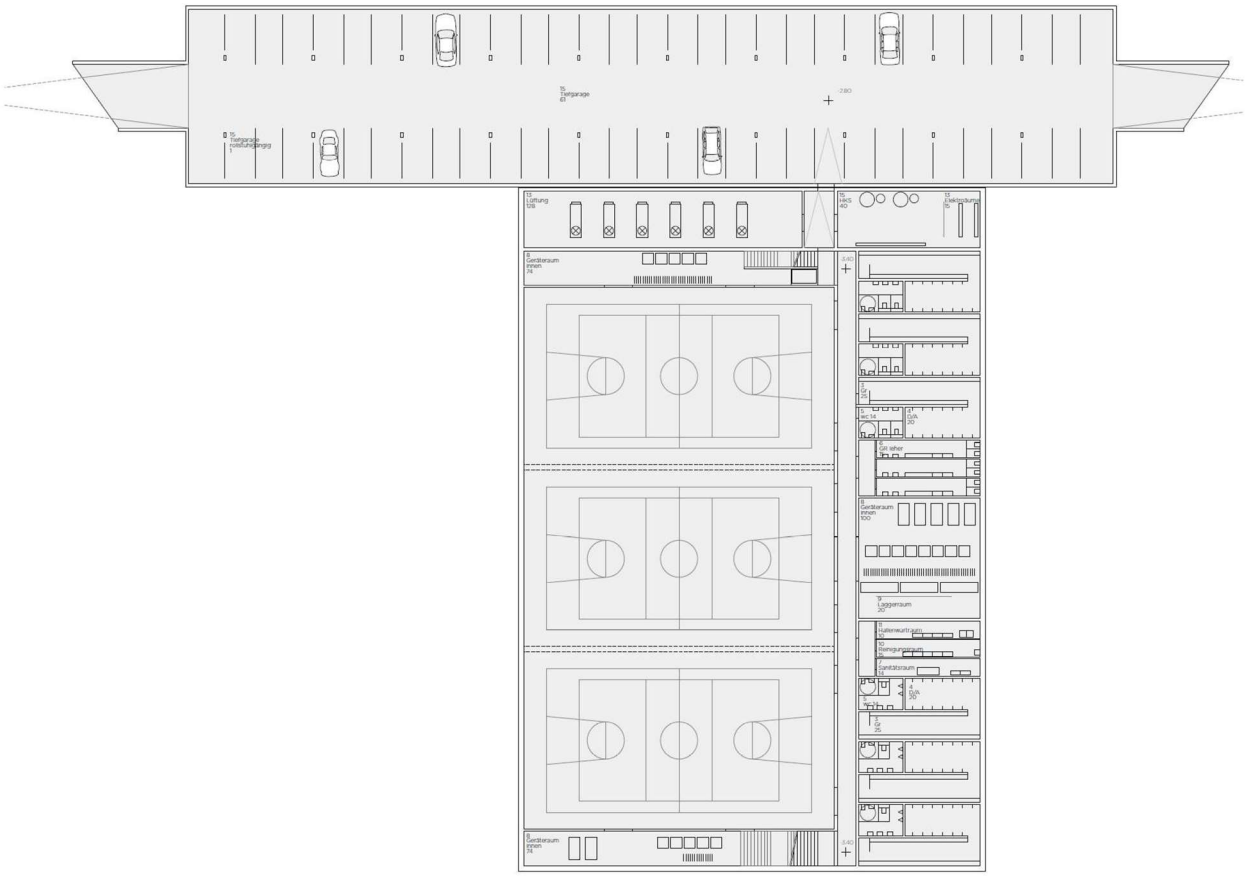
Erdgeschoss



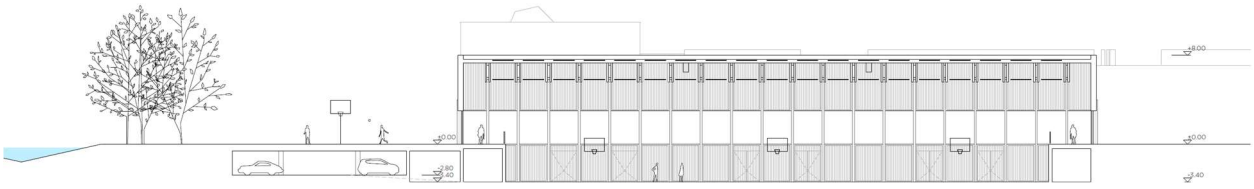
Querschnitt AA



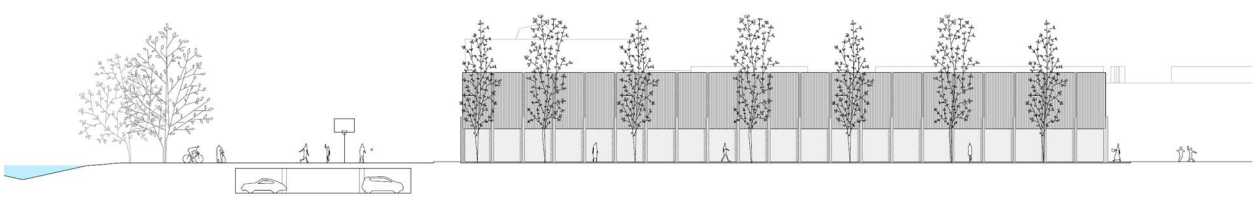
Südfassade



Untergeschoss

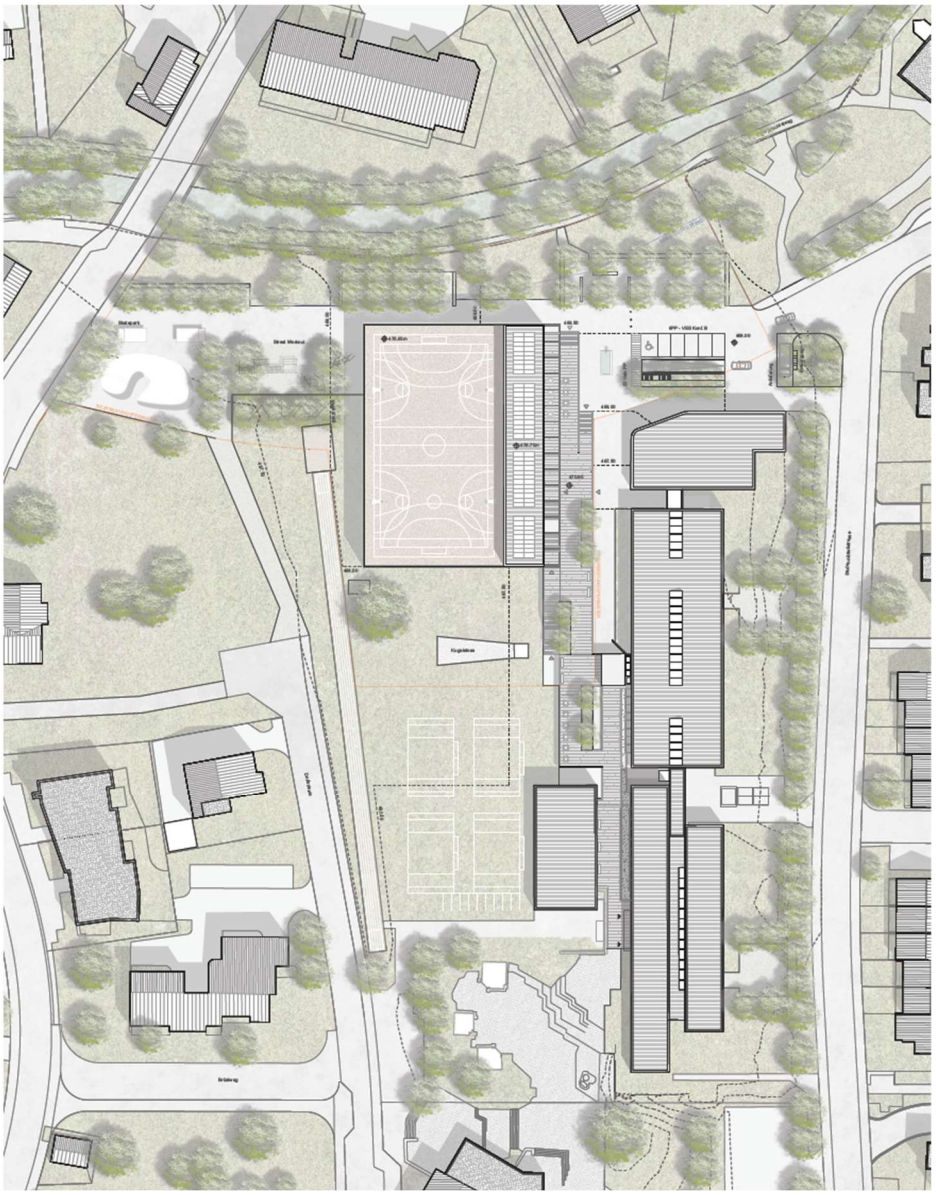


Querschnitt BB



Westfassade

5.3 3. Rang / 3. Preis KASKADE



Architektur
Atelier ww
Architekten SIA AG

Michael Frey
Axel Beck
Pol Mercadé
Victor Duchastel
Albert Ferraz

Landschaftsarchitektur
Cadrage Landschafts-
architekten GmbH

Emmanuel Tsolakis
Jose Gómez Mora

Generalplaner
Atelier ww
Architekten SIA AG

Tobias Auch
Michael Frey
Axel Beck

Statik
Emch+Berger AG

Daniel Bommer

HLKKSE Planer
Gruenberg + Partner AG

Patric Baggi
Stefan von Rotz

Baumanagement
Caretta+Weidmann
Baumanagement AG

Frank Kabilka

Brandschutz
4 Management 2 Security
GmbH

René Anderegg
Roger Grolimund
Alessandra Tonola

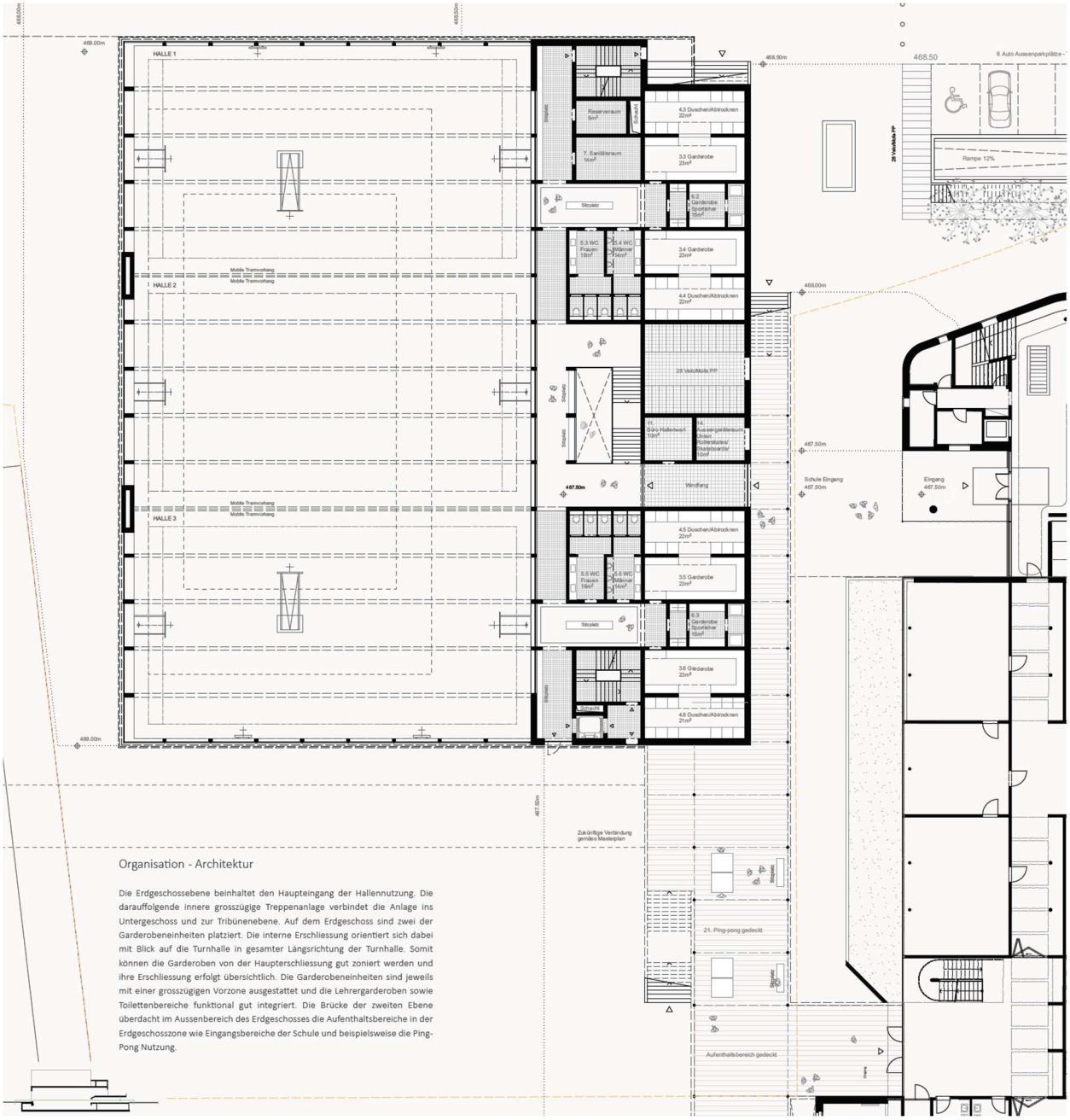
Die Verfasser des Projektes «KASKADE» sehen vor, die Struktur der bestehenden Sekundarschule Brüelmatt 1 bis 3 mit ihrer teilweise denkmalwürdigen Architektur weiterzuführen und damit eine Transparenz in Verbindung mit dem Park am Wasser zu erreichen. Dieser schöne Gedanke spannt grosszügige Aussenräume auf und verwebt die neue «Figur» wie selbstverständlich im Kontext. Das Ziel, die aktuelle Situation insbesondere auf der Ebene des öffentlichen Raumes zu verbessern und an den Grünraum der Reppisch anzubinden wird sehr klar herausgearbeitet.
Die Sporthalle ist in der Verlängerung der Erschliessungsachse als Weiterentwicklung der 2. Ebene konzipiert. Leider ist diese Verlängerung im ersten Obergeschoss erfolgt und unklar ausformuliert, zumal auf Erdgeschossniveau unattraktive und zu städtische Aussenräume geschaffen werden.
Die Eingänge zur Sporthalle sind richtigerweise entlang der «Schulhausachse» gesetzt. Eine grosszügige Treppenanlage verbindet die Anlage ins Untergeschoss und zur Tribünenebene.

Die Sporthalle organisiert sich durch eine klare innere Gliederung und gute Belichtung und funktioniert sowohl in der Teilbarkeit als auch Zugänglichkeit zu den drei Geräteräumen einwandfrei. Die Tiefgarage befindet sich neben der Sporthalle im 1. Untergeschoss und ist linear «um die Ecke» organisiert. Die Einfahrt über die Studenmättelistrasse wird negativ beurteilt.
Das Freiraumkonzept mit einem grosszügigen Grünraum am Bach und der Betonung der längs gerichteten Erschliessungsachse, die an den Bestand anknüpft, ist überzeugend.
Als einziges Projekt sieht es den Sportplatz auf dem Turnhallendach vor. Dadurch bleibt das Rasenspielfeld auf Bodenebene in seiner ursprünglichen Grösse erhalten. Die Lage des Sportfeldes auf dem Dach wurde als kritisch beurteilt, da die Spielfelder für die Öffentlichkeit nicht direkt zugänglich sind.
Die Aufhebung der vorhandenen Fussgängerrampe zugunsten der Kaskade mit Treppenaufgängen ist räumlich und gestalterisch nachvollziehbar, bedeutet jedoch eine starke Einschränkung des rollstuhlgängigen Zugangs in die Obergeschosse der Schule.
Durch die Kaskade werden auf Erdgeschossniveau gedeckte Aussenräume gebildet, die jedoch eng und verschattet wirken.
Anstatt Baumreihen würde eine lockere Baumsetzungen mehr dem Entstehungsgeist der Schulanlage in den 60er Jahren entsprechen. Neuenschwanders Vision war eine in der Naturgartenbewegung verankerte Gestaltung mit einer Verflechtung von Bau und Landschaft.
Die konstruktive Tektonik ist in den entsprechenden Lebenszyklusphasen unabhängig ersetzbar projektiert. Die statischen Betonjochträger bilden die primäre Struktur, die Haustechnik kann unabhängig veränderbar und mit kurzen Wegen integriert werden. Die Materialisierung der Fassaden in ihrer Wirkung, Funktion und Beständigkeit in weissem Streckmetall verwebt sich schön mit den bestehenden Bauten.
Gesamthaft handelt es sich beim Projekt «KASKADE» um einen stringenten, fein ausgearbeiteten Beitrag, der seine Qualitäten in der Kontinuität der Linearität ausformuliert.
Leider wirkt das neue Volumen mit seiner markanten Erscheinung und dem Allwetterplatz auf dem Dach für Birmensdorf zu städtisch. Die höhergelegte Erschliessungsachse unterstützt diesen städtischen Gedanken zusätzlich. Trotz allem aber wird die wertvolle Arbeit gewürdigt.

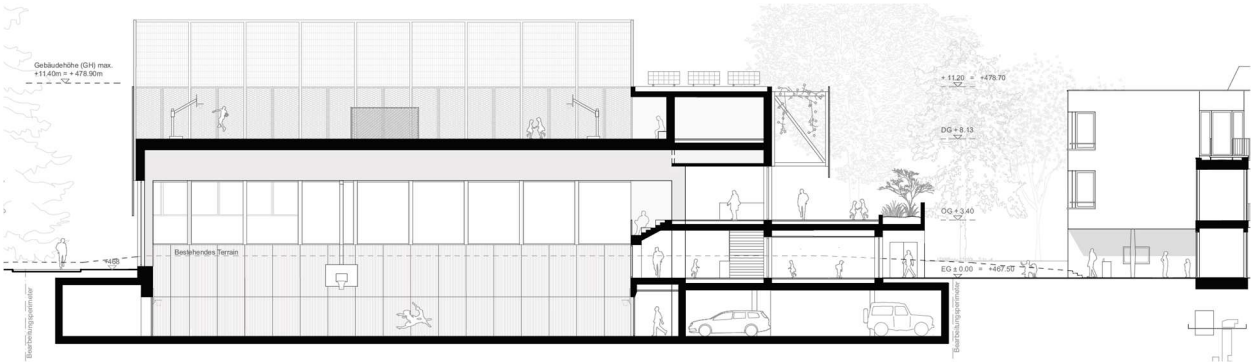
Legende

Seite 28
Situationsplan

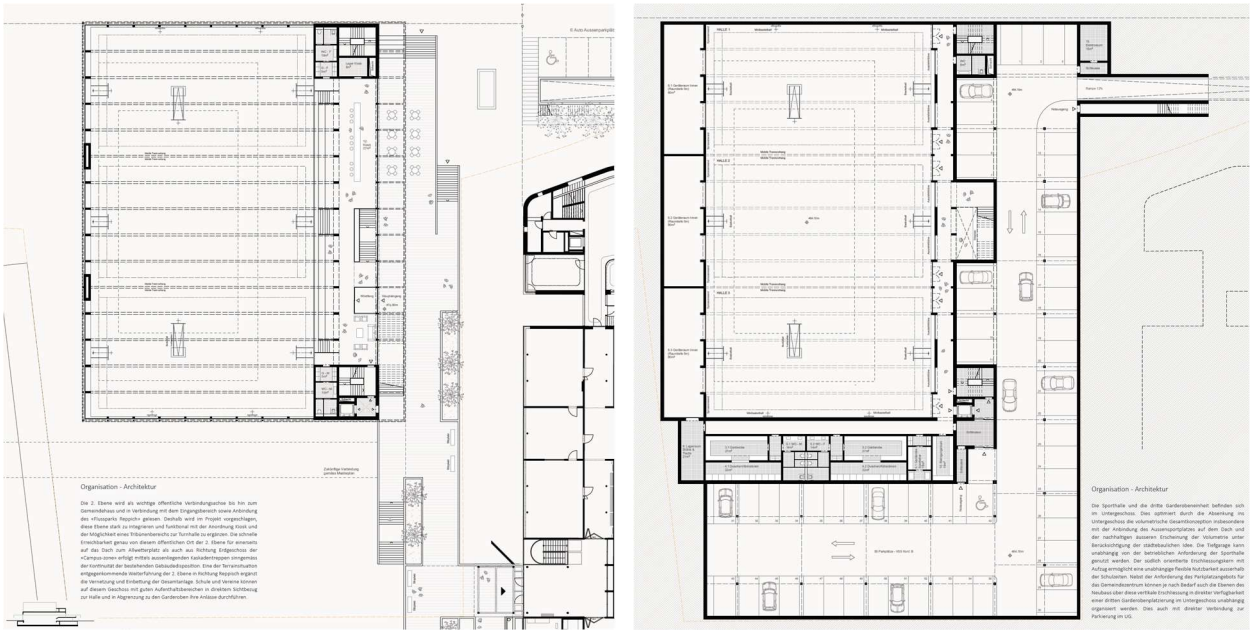
Seite 29
Visualisierung



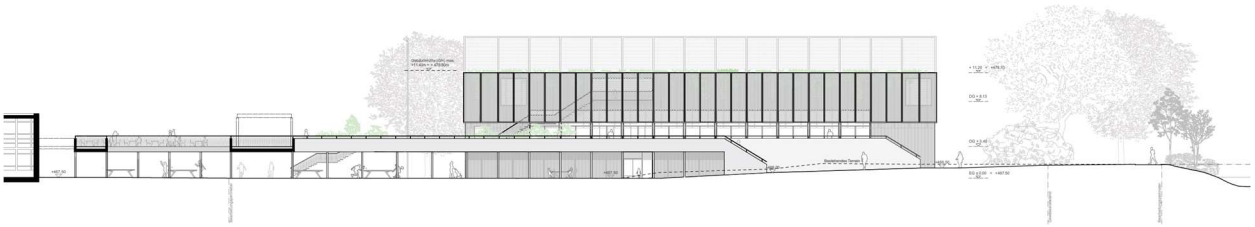
Erdgeschoss



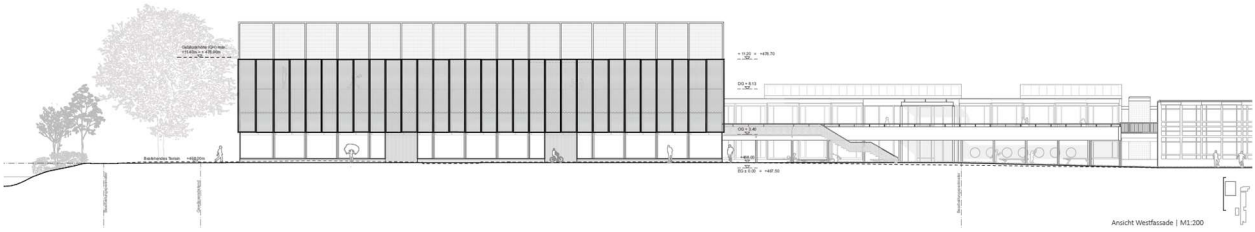
Querschnitt



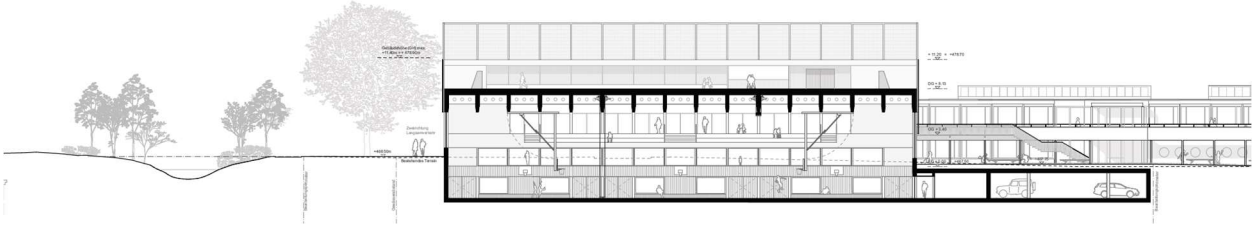
Obergeschoss und Untergeschoss



Ostfassade



Westfassade



Längsschnitt

5.4 4. Rang / 1. Ankauf taxidi

Architektur
mbb architekten

Landschaftsarchitektur
Alsina Fernández, Landschaft Architektur

Isabel Fernández

Generalplaner
mbb architekten

Statik
APT Ingenieure GmbH

Tom Richter

HLKKSE Planer
Ensatech AG

Renato Fagetti

Baumanagement
Kadrmas Baumanagement

Matej Kadrmas

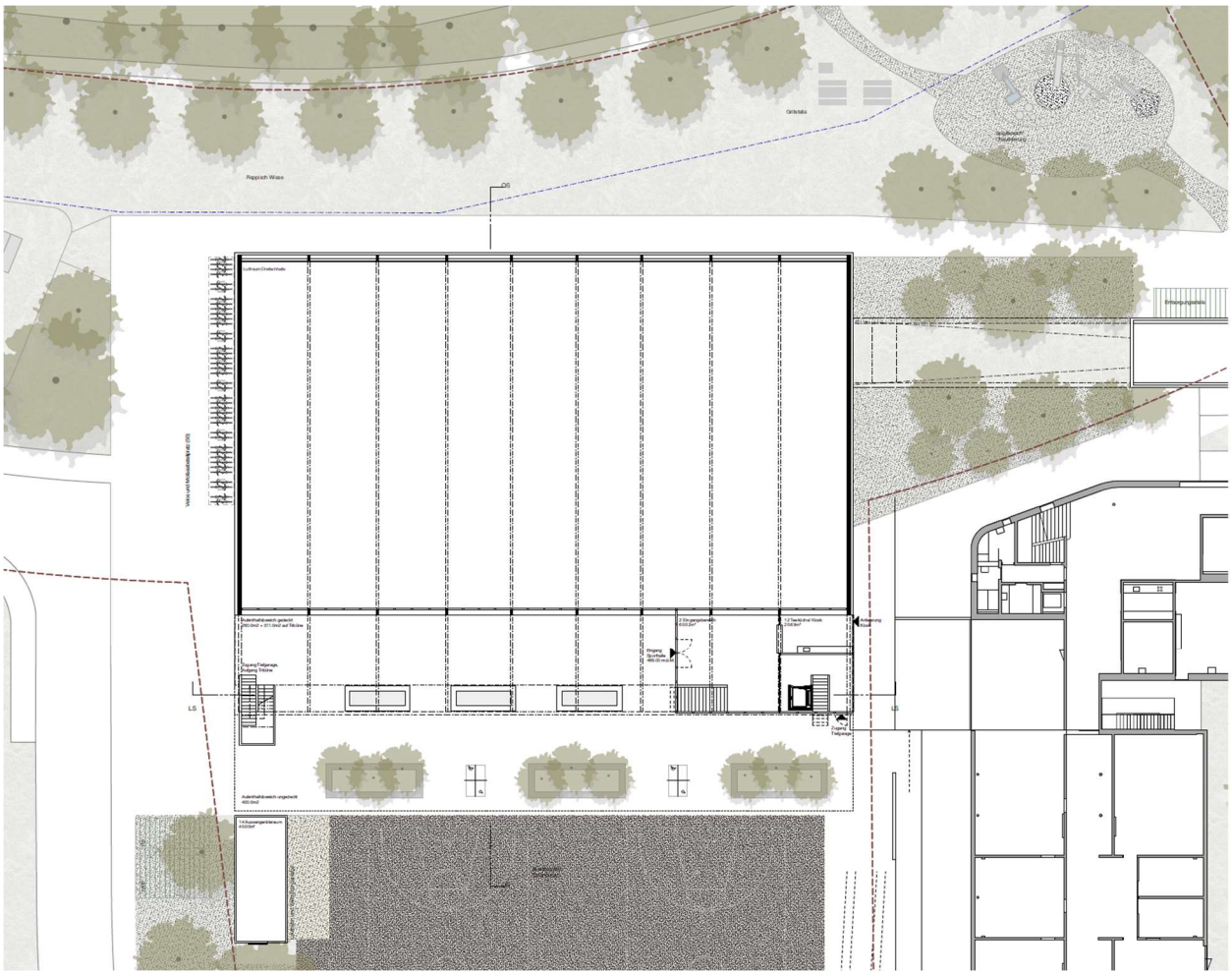
Die Verfasser des Projektes «taxidi» setzen die neue Dreifach-Sporthalle orthogonal zur bestehenden Schulanlage Brüelmatt und mit ihrer Längsseite so nahe an den nördlichen Gewässerraum der Reppisch, wie möglich.
Damit wird ein klarer, grosszügiger Aussenraum zwischen ihrer Südfassade und dem Gemeindezentrum aufgespannt, welcher wie bis anhin die Spielwiese, die Weitsprung-Anlage und den leicht nach Süden verschobenen Allwetterplatz aufnimmt. Die nach Süden ausgerichtete Längsfassade der Halle wird mit einem weit auskragenden Vordach und einem über zwei Ebenen gedeckten Vorplatz als klares Gesicht des Neubaus ausgebildet und verspricht eine hohe Aufenthaltsqualität im Aussenraum. Die tribünenartige Galerie im 1. OG bildet dabei einen attraktiven, zweiseitig nutzbaren äusseren Zuschauerraum und wird von den Projektverfassern auch als möglicher Anschlusspunkt einer allfälligen, späteren Verbindung auf der 2. Ebene interpretiert.
Der Zugang zur Schule erfolgt von Nordosten über einen engen, wenig attraktiven Zwischenraum, der zudem den Bezug zum Bachraum eingeschränkt.
Anstatt Baumreihen würde eine lockere Baumsetzung mehr dem Entstehungsgeist der Schulanlage in den 60er Jahren entsprechen. Die damalige Intension war eine in der Naturgartenbewegung verankerte Gestaltung mit einer Verflechtung von Bau und Landschaft.
Der Eingang der Sporthalle befindet sich an der Süd-Ost-Ecke des Gebäudes und wird etwas umständlich, aber folgerichtig über den gedeckten Vorplatz

betreten. An dieser Stelle befindet sich auch der Zugang zur öffentlichen Tiefgarage im 2. Untergeschoss.
Die Sporthalle wird um ein Geschoss ins 1. UG abgesenkt und über eine einläufige Treppenanlage erschlossen. Die Anordnung der 3 Geräteräume und die Teilbarkeit der Sporthalle ist gut organisiert und funktioniert einwandfrei. Die Aufteilung der Garderoben über zwei Geschosse führt aber leider zu längeren, inneren Wegen und erscheint mit der üppig ausgebildeten Kaskadentreppe und den 3 Platzoblichtern etwas überdimensioniert. Die Kombination der versenkten Turnhalle und der darunterliegenden Tiefgarage hat zur Folge, dass diese ins 2. Untergeschoss gelegt werden muss. Dies ist sowohl aus wirtschaftlicher und funktionaler Sicht nicht ideal und gleichzeitig auch nicht bewilligungsfähig.
Die Zufahrt der Tiefgarage erfolgt von Osten über die Studenmättelistrasse und fällt aufgrund der zweigeschossigen Höhendifferenz entsprechend lang und sperrig aus. Auch der nordseitig der Sporthalle angedeutete, lineare Veloweg wird gesamthaft zu wenig in den Landschaftsraum integriert und sollte fliessend statt abgeknickt verlaufen.
Konstruktiv schlagen die Projektverfasser die unterirdischen Gebäudeteile in konventioneller Massivbauweise und die darüberliegende Halle in leichter Holzbauweise vor. Das weit auskragende Hallendach wird mit 2m hohen Brettschichtholzträgern als konstruktiver Rahmen mit Zugpfählen ausgebildet.
Die Fensterfläche fällt mit ca. 500 m2 moderat aus und der sommerliche Wärmeschutz ist dank der Ausrichtung der Fenster gegen Norden oder im Schutz des grossen Vordaches gegen Süden baulich ausgezeichnet gelöst. Die vorgehängten Eternit-Gravial-Platten führen zu einem guten Witterungsschutz und einer hohen Beständigkeit der Fassade.
Gesamthaft handelt es sich beim Projekt «taxidi» um einen sehr interessanten Beitrag, der seine Stärke in der klaren städtebaulichen Setzung und der attraktiven Ausbildung des südlichen Gesichtes der Sporthalle hat. Die aufwändige Schnittlösung und die Platzierung der Tiefgarage im 2. Untergeschoss bilden aber schlussendlich eine zu grosse Hypothek, führen zur geringsten Kompaktheit aller eingereichten Projekte und machen das Projekt daher leider sehr unwirtschaftlich und nicht bewilligungsfähig.

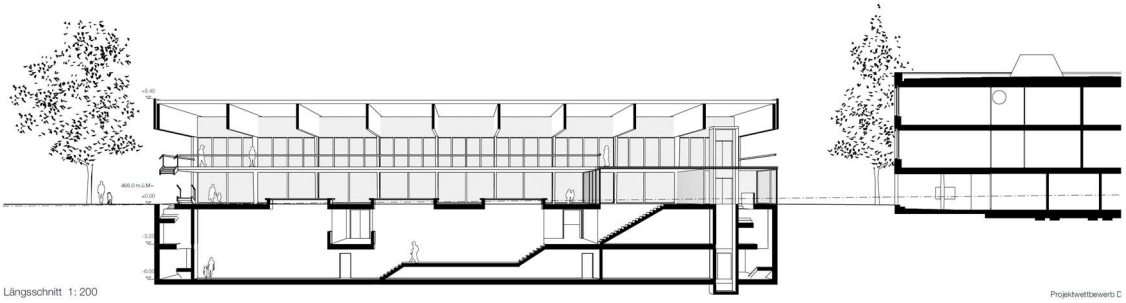
Legende

Seite 32
Situationsplan

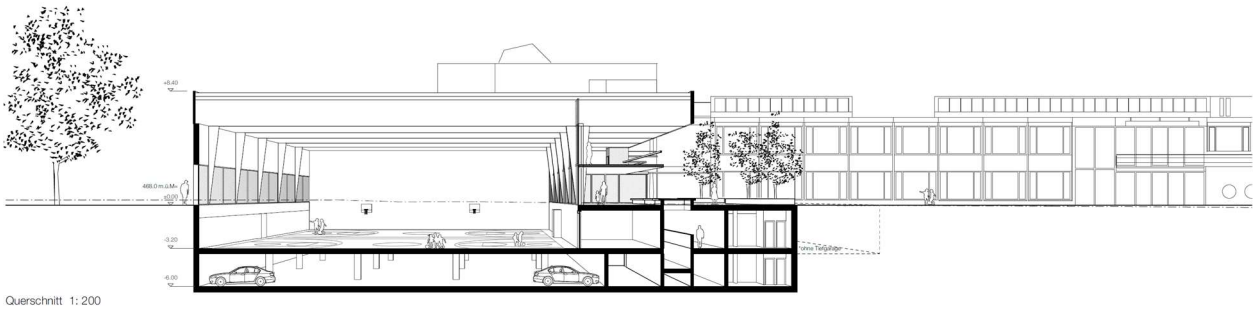
Seite 33
Visualisierung



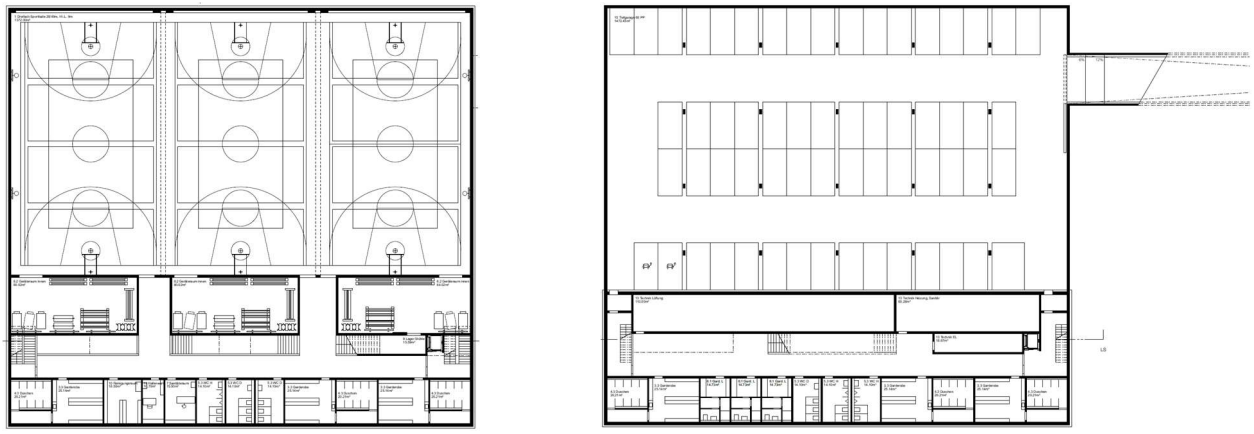
Erdgeschoss



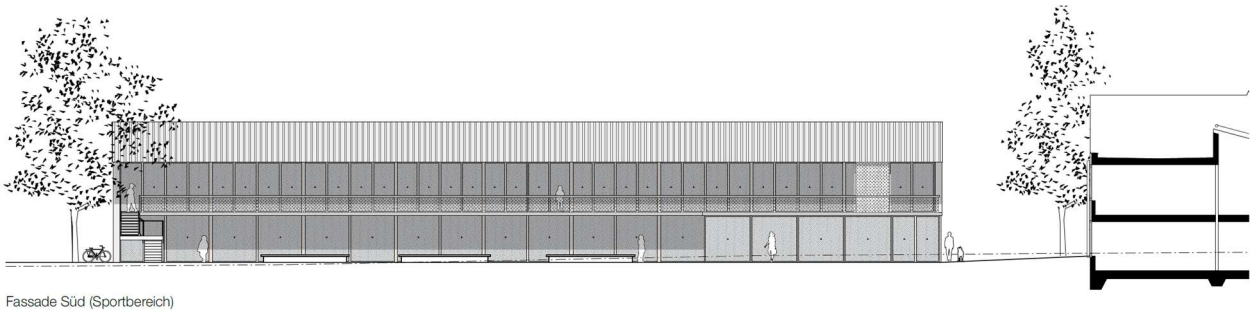
Längsschnitt



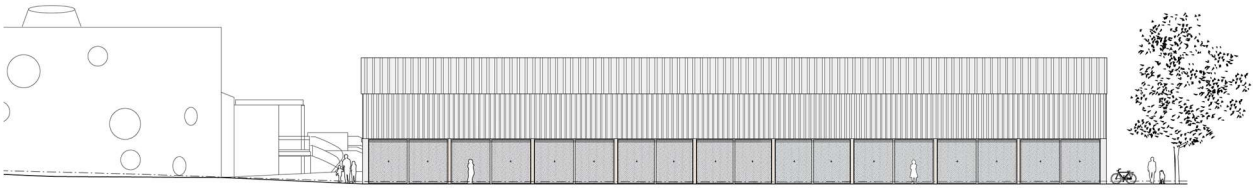
Querschnitt



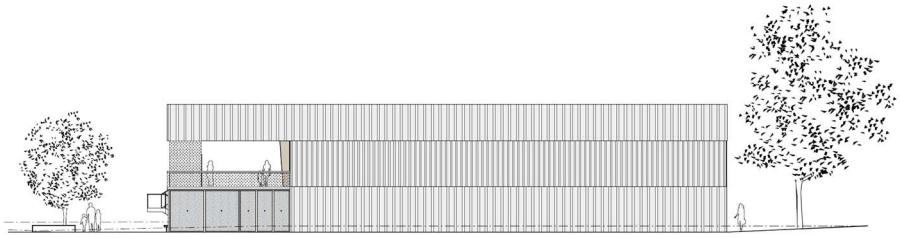
1. Untergeschoss und 2. Untergeschoss



Südfassade



Nordfassade



Ostfassade

5.5 5. Rang / 2. Ankauf VIS-A-VIS

Architektur
Atelier Ehrenklau AG

Katharina Ehrenklau
Julia Hemmerling

Landschaftsarchitektur
Vera Pilloni Landschaft

Vera Pilloni

Generalplaner
ARGE Atelier Ehrenklau Hemmerling GmbH und Aebi Partner GmbH

Katharina Ehrenklau
Julia Hemmerling
Dominic Aebi

Statik
Dr. Neven Kostic GmbH

Dr. Neven Kostic

HLKKSE Planer
Waldhauser + Hermann AG

Marco Waldhauser

Baumanagement
Aebi Partner GmbH

Dominik Aebi
Rolf Kiser
Reto Kradolfer

Elektroingenieur
IBG Engineering AG

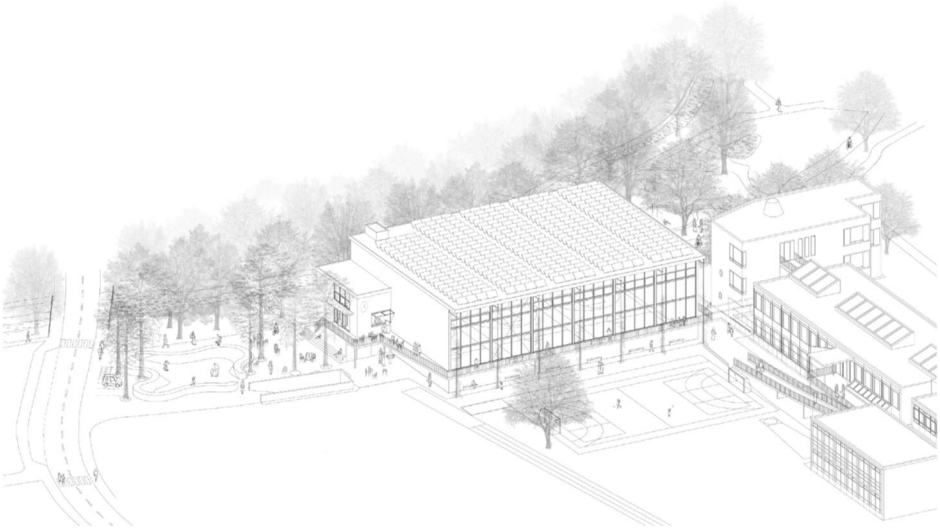
Marco Schreiber
Cédric Kessler

Sanitärplanung
BLM Haustechnik AG

Thomas Lüthy

Das Team setzt die neue Sporthalle im rechten Winkel zu den Bestandesbauten der Sekundarschule nahe an die Gewässerabstandslinie der Reppisch. Die fast komplett verglaste Südfassade, welche durch ein grosses Vordach geschützt wird, liegt städtebaulich ca. auf der Höhe des neuen Schulhauses Brüelmatt 3. Der bis heute gut genutzte Aussenraum mit der Spielwiese und dem Allwetterplatz wir nur wenig reduziert. Entlang der verglasten Südfassade erschliesst der Neubau auf der Ebene des 1. OG die bestehenden Sekundarschulbauten. Der Haupteingang liegt auf der schmalen Hallenseite zur Stallikonerstrasse und somit der Sekundarschule abgewandt. Die Südfassade spielt mit der Westfassade der bestehenden denkmalgeschützten Turnhalle. Die neue Halle ist ebenerdig angeordnet, die Tiefgarage liegt darunter und wird von der Seite Stallikonerstrasse her erschlossen.
Der Eingang auf der Westseite liegt auf dem Niveau des 1. OG über den Aussengeräteräumen und erscheint nicht ganz schlüssig. Über das Foyer gelangt man zur Galerie und den Garderoben. Im 1. und 2. OG sind je 3 Garderoben angeordnet und über deren Erschliessungsgalerie kann auch der Sportbetrieb in der Halle beobachtet werden. Über den Garderoben liegen im 3. OG die Lehrergarderoben und die Technikzentrale. Dieses 3. OG ist baurechtlich nicht möglich (4-Geschossig!). Auf der Ostseite ist ein einfaches Nottreppenhaus angeordnet. Über das im Westen am Foyer angeordnete Haupttreppenhaus gelangt man von den Garderoben ins Erdgeschoss und über einen zweckmässigen Korridor in die 3 Sporthallen. Ebenfalls von diesem Korridor aus sind auch die 3 gut angeordneten Geräteräume

erschlossen. Auf Hallenniveau gibt es keine Fenster, dadurch ist die Halle gut bespielbar.
Das Freiraumkonzept sieht drei wesentlichen Bereiche vor, welche hohe Aufenthaltsqualität aufweisen und von der Jury gewürdigt wurden: den bachbegleitenden Parkraum im Norden, die Ballspielfelder im Süden sowie den grosszügigen Platzbereich mit Skateranlage im Westen.
Der Raum zwischen der Turnhalle und den Schulbauten wirkt jedoch beengt und wird durch die neue Passerelle bei der bestehenden Fussgängerrampe zusätzlich verstellt. Die seitlichen Zugänge zur Turnhalle wurden ebenfalls kritisch beurteilt; besser wäre die Adressierung vom Sportplatz her mit einem Vorbereich bis zum Spielfeld. Auch bildet die weit von der Strasse zurückgesetzte Tiefgaragenzufahrt ein Hindernis für die Wegverbindung von West nach Ost.
Für die Konstruktion schlägt das Team im Bereich UG und EG eine Betonkonstruktion vor, darüberliegend einen Stahlbau aus Standardprofilen, damit dieser auch wieder gut rückbaubar ist. Diese Materialisierung entspricht auch den Bestandsbauten des Schulhauses Brüelmatt 1 und der alten Turnhalle. Durch die unterspannten Träger erscheint auch die Dachkonstruktion sehr filigran. Der Fensteranteil ist mit 23% im empfohlenen Bereich, mit dem Vordach und dem zusätzlichen Sonnenschutz in Bezug auf den sommerlichen Wärmeschutz und Blendschutz gut gelöst
Der Projektbeitrag zeigt städtebaulich eine mögliche und vor allem kompakte Lösung auf und zoniert den Aussenraum gut in aktive und ruhige Bereiche. Die Erschliessung auf der Westseite und zudem noch im 1. OG kann nicht nachvollzogen werden, die 4-geschossigkeit ist baurechtlich nicht möglich.

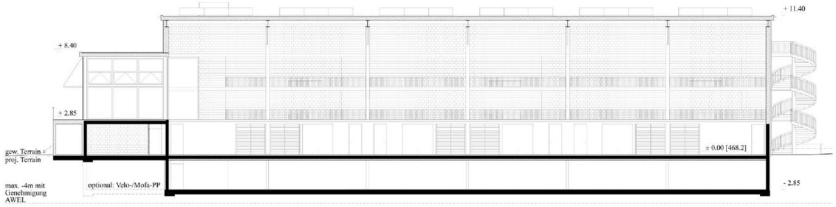


Legende

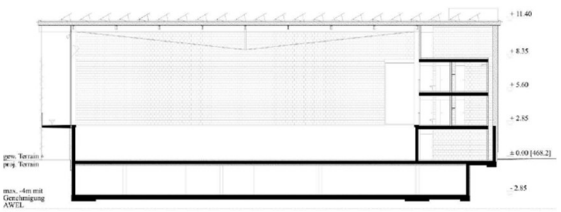
Seite 36
Situationsplan

Seite 37
Visualisierung

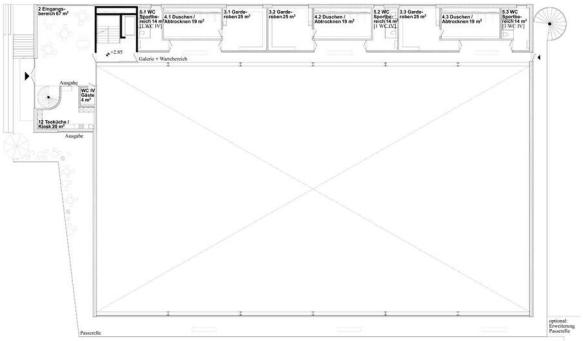
Erdgeschoss

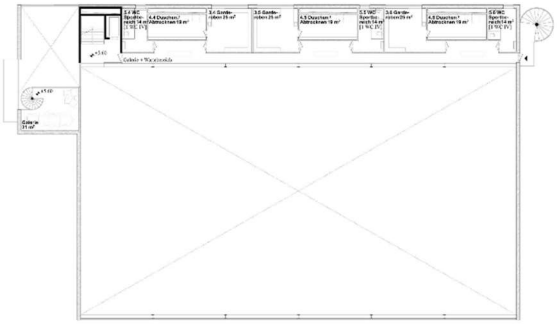


Längsschnitt

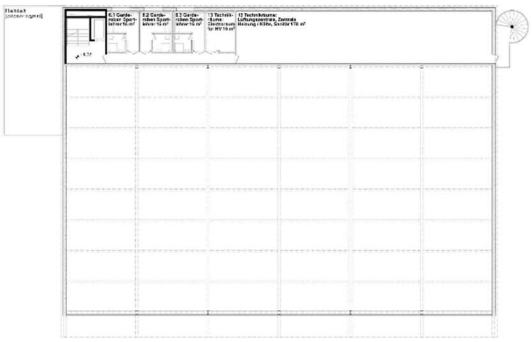


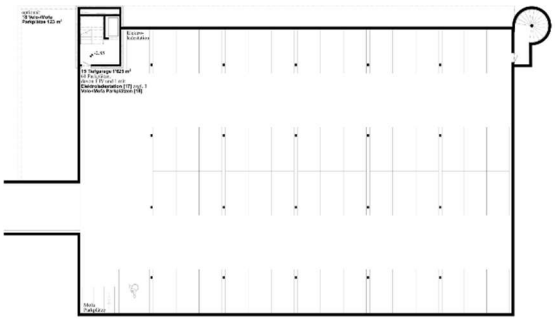
Querschnitt



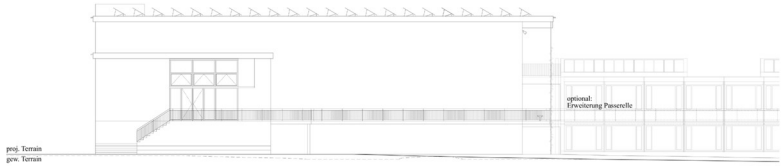


1. Obergeschoss und 2. Obergeschoss



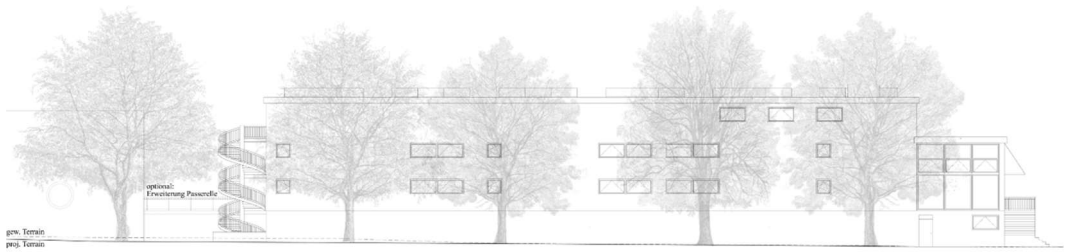


3. Untergeschoss und Untergeschoss



Südfassade

Nordfassade



Ostfassade

5.6 Projekte ohne Rangierung

5.6.1 maillot

Das Projekt stellt sich quer zwischen den Gewässerraum und die Aussenschulsportanlage und versucht vergeblich über eine Staffelung der Höhen im Gebäudekörper Bezug zum Bestand aufzunehmen.
Die durch seine Stellung generierte Nähe zum Schulhaus Brülmatt 3 wird dem Projekt zusätzlich zum Verhängnis. Es entsteht ein schmaler Durchgang zum bestehenden Eingang und manövriert den neuen Kopfbau ins «Hintertreffen».
Der Konflikt des tiefen Baukörpers mit der bestehenden Rampe zwingt dazu, dass diese eliminiert werden müsste, was aber gleichzeitig die Behindertentauglichkeit der ganzen Zugangssituation der 2.Ebene in Frage stellt.
Der äussere Ausdruck des Neubaus wirkt trotz Vertikalgliederung mit leicht vorstehenden alternierenden Holzelementen sehr geschlossen und abweisend. Die Seitenfassade mit der Feuertreppe erscheint eher als Hinterhofansicht und wird dem vorgelagerten Zugangsaussenbereich nicht gerecht.
Die Freiraumgestaltung ist sehr gut gelöst und hat die Jury überzeugt. Durch die nahe Platzierung der raumfüllenden Turnhalle zu den bestehenden Bauten entsteht jedoch ein beengter Zwischenraum vor den Haupteingängen der Schule mit wenig Aufenthaltsqualität. Dadurch wird auf dieser Seite ebenfalls der Bezug zum rückwärtigen Grünraum am Bach stark eingeschränkt, was durch die lange Einfahrtsrampe noch verstärkt wird.
Die Aufhebung der vorhanden Fussgängerrampe ist gesamträumlich nachvollziehbar, bedeutet jedoch eine starke Einschränkung des rollstuhlgängigen Zugangs in die Obergeschosse der Schule.
Die Halle liegt im Erdgeschoss, die zweigeschossigen Garderobenräume vorgelagert zur Halle bilden den Puffer zur Aussensportanlage. Auf der gegenüberliegenden Seite sind ebenerdig die Geräteräume angeordnet, was auch gegenüber dem Reppischraum eine Hinterhofstimmung generiert.

Architektur
Ahad Architekten PartGmbB

Prof. Katja Ahad
Sascha Ahad
Conrad Ahad

Landschaftsarchitektur
Capattistaubach Landschaftsarchitekten PartGmbB

Dott. Arch. Tankredi Capatti

Generalplaner
Itten Brechbühl AG

Volker Homeier

Statik
Caprez Ingenieure

Dr. Alessandro Fabris

HLKKSE Planer
HT Ingenieure GmbH

Blaze Stojokov

Baumanagement
Itten Brechbühl AG

Volker Homeier

Elektroingenieur
Corenta AG

Davide Rizza

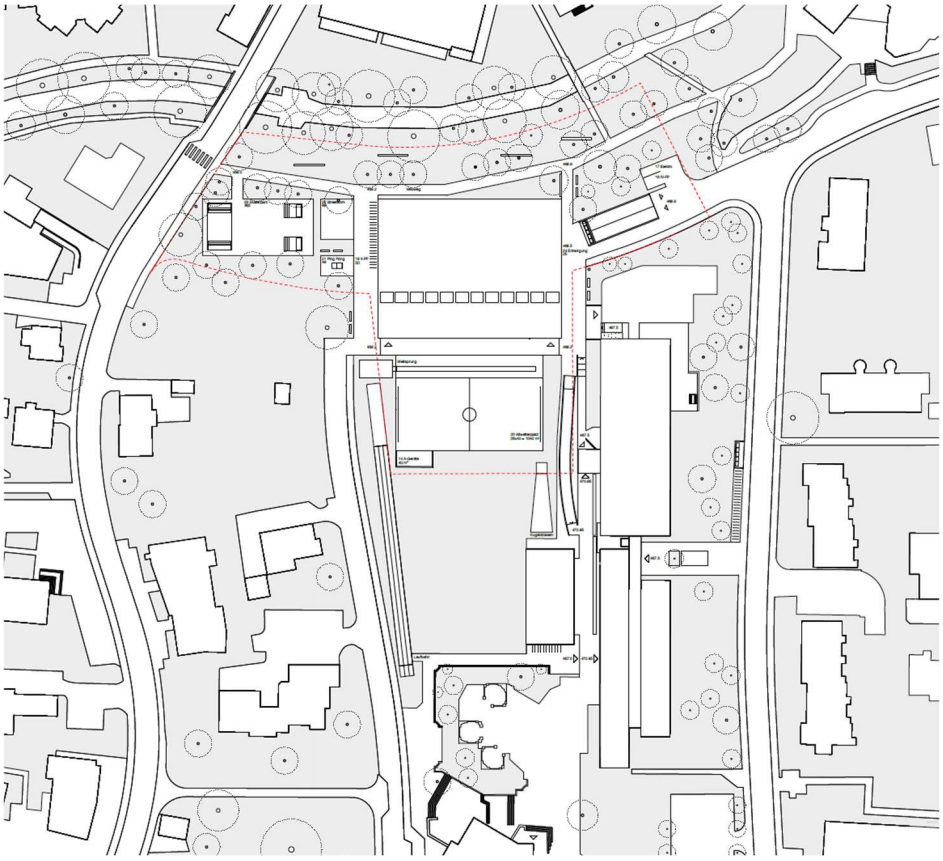
Die dazwischenliegende Korridorschicht wird im ersten Obergeschoss zur Galerie.
Im einzigen Untergeschoss kann die Tiefgarage entweder gebaut oder weggelassen werden.
Die Funktionalität des Gebäudes und die Abläufe sind zwar gewährleistet, doch hier fehlt es innen wie aussen an Atmosphäre.
Wirtschaftlich und in der Nachhaltigkeitsprüfung schneidet das Projekt sehr gut ab. Es versucht mit der Kompaktheit des Volumens, einer dachintegrierten PV-Anlage, eines ausgeklügelten Retentions- und Versicherungskonzeptes, einer moderaten Fensterfläche und wenig Aushub alles richtig zu machen.
Wie jedoch der Teil Lüftung auf dem Dach mit der vorgesehenen Shedstruktur in Verbindung gebracht werden kann, bleibt offen.
Der Entwurf ist offensichtlich der Nachhaltigkeit zum Opfer gefallen.
Die städtebauliche Einbindung in die Anlage ist durch die Setzung und Abwicklung des Gebäudes nicht möglich. Die Introvertiertheit des äusseren Ausdrucks wird einer Schulsporthalle mit öffentlicher Nutzung nicht gerecht.

Legende

Seite 40
Situationsplan

Seite 41
Visualisierung

5.6.2 GALERIE



Architektur
Lensing Partner GmbH

Christian Buresch

Landschaftsarchitektur
Land in Sicht

Thomas Proksch

Generalplaner
Lensing Partner GmbH

Statik
Bänziger Partner AG

Stefan Köppel

HLKKSE Planer
Raumanzug GmbH

Fabio Creti

Baumanagement
Architekturbüro bosshard und partner ag

Daniel Walder

Die Verfasser des Projektes «GALERIE» platzieren die neue Dreifach-Sporthalle orthogonal zur bestehenden Schulanlage Brüelmatt und mit ihrer Nordfassade so nahe an den nördlichen Gewässerraum der Reppisch, wie möglich.
Damit wird ein klarer, grosszügiger Aussenraum zwischen ihrer Südfassade und dem Gemeindezentrum aufgespannt, welcher wie bis anhin die Spielwiese, die Weitsprung-Anlage und den leicht nach Süden verschobenen Allwetterplatz aufnehmen kann.
Die nach Süden ausgerichtete Längsfassade der Halle wird mit einem durchgehenden Vordach akzentuiert und markiert die Eingänge. Gesamthaft wirkt die Südfassade aufgrund ihrer absolut geschlossenen Ausbildung aber äusserst abweisend und kann weder gestalterisch noch funktional als Gesicht und Adresse der Sportanlage überzeugen. Der gedeckte Vorplatz verspricht dabei in seiner architektonischen Ausformulierung in keiner Weise eine angemessene Aufenthaltsqualität für die Schüler und bleibt in seiner gestalterischen Absicht aus Sicht der Jury völlig unverständlich.
In der Freiraumgestaltung wurden sämtliche wichtigen Punkte gut gelöst. Es wird jedoch insgesamt die Qualität der einzelnen Elemente und die besondere Stimmung des Ortes vermisst, wie beispielweise attraktiv gestaltete Ankunfts- und Aufenthaltsplätze im östlichen und westlichen Bereich. Von der Turnhalle wird kein räumlicher Bezug zum Aussenraum hergestellt. Die Erschliessung ist funktional gut gelöst. Der Wendehammer am Ende der Dorfstrasse ist nicht vorhanden.
Die zwei im Süd-Osten und Süd-Westen symmetrisch angeordneten Eingänge der Sporthalle wirken ebenfalls äusserst unattraktiv und erscheinen

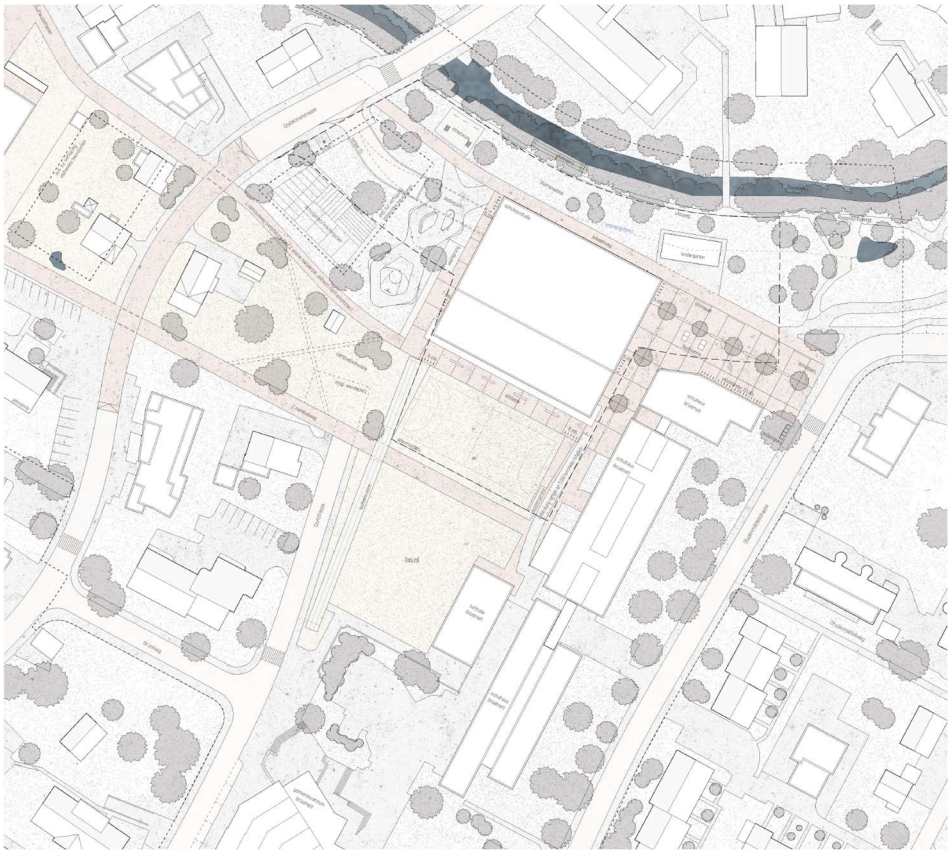
sehr beengt und in ihrer Geometrie zu optimiert. Beide führen nach unten in die Tiefgarage im 1. Untergeschoss und nach oben zu den Garderoben im 1. und 2. Obergeschoss.
Die Sporthalle wird im Erdgeschoss angeordnet und funktioniert sowohl in der Teilbarkeit als auch in der Zugänglichkeit der 3 Geräteräume gut. Gesamthaft erscheint die Ausbildung der Dreifach-Sporthalle aber sowohl in der Schnittlösung als auch in der Dimensionierung der Bewegungsräume als äusserst knapp bemessen und wenig attraktiv.
Die Zufahrt der Tiefgarage erfolgt von Osten über die Studenmättelistrasse. Durch ihre schräge Anordnung verweist sie auf die alte Linienführung der Strasse «Am Wasser» und wirkt dabei sehr schematisch und wenig in die Umgebungsgestaltung integriert.
Konstruktiv schlagen die Projektverfasser einen konventionellen Massivbau vor. Die Tragstruktur besteht aus zueinander parallel beziehungsweise orthogonal angeordneten Scheiben, die je nach Situation als Wände oder Träger dienen.
Die Fensterfläche fällt äusserst bescheiden aus und führt zwar zu einem guten sommerlichen Wärmeschutz aber gleichzeitig auch zu einer sehr geringen Tageslichtnutzung. Auch die vorgeschlagene Aluminiumblechfassade lässt keine ressourcenschonende Bauweise erkennen und wirkt äusserst uninspiriert und wenig innovativ.
Beim Projekt «GALERIE» handelt es sich gesamthaft um einen soliden, aber sowohl architektonisch-gestalterisch als auch konstruktiv-strukturell wenig überzeugenden Beitrag. Bei allem Verständnis für eine ökonomische Lösungen dieses «Zweckbaus», kann das Projekt «GALERIE» weder als einfühlsame architektonische Erweiterung der denkmalgeschützten Schulanlage noch als anregender Sport- und Begegnungsort für die Schüler und die Bevölkerung von Birmensdorf überzeugen.

Legende

Seite 42
Situationsplan

Seite 43
Visualisierung

5.6.3 Stoa Agora



Architektur
Erbaut Architekten

Lukas Taller
Borek Nemec

Landschaftsarchitektur
ANTA spol., s.r.o., Landschaftsarchitekten

Sunhild Munier
Petr Hnat

Generalplaner
Erbaut Architekten

Lukas Taller
Borek Nemec

Statik
Experis DSKM, s.r.o.

Jan Zatloukal

HLKKSE Planer
Martin Janus

Baumanagement
WT Partner

Irma Thoma Dudler

Die Verfasser des Projektes «Stoa Agora» setzen die neue Dreifach- Sporthalle orthogonal zur bestehenden Schulanlage Brüelmatt und mit ihrer Längsseite so nahe an den nördlichen Gewässerraum der Reppisch, wie möglich.
Damit wird ein klarer, grosszügiger Aussenraum zwischen ihrer Südfassade und dem Gemeindezentrum aufgespannt, in welchem wie bis anhin die Spielwiese, die Weitsprung-Anlage und der leicht nach Süden verschobene Allwetterplatz angeordnet werden.
Im Süden wird der dreigeschossigen Sporthalle ein zweigeschossiger Baukörper vorgesetzt, welcher im Erdgeschoss eine grosszügige, längs gerichtete Eingangshalle und im 1. Obergeschoss die Garderoben aufnimmt.
Durch diese volumetrische Staffelung des Sporthallengebäudes wird auf der einen Seite eine schöne städtebauliche Fassung des Binnenraumes erreicht und subtil auf die zweigeschossige Höhe des Schultraktes Brüelmatt 2 reagiert. Auf der anderen Seite wird aber auch erkennbar, dass der Neubau mit dieser volumetrischen Geste zu raumgreifend ausfällt und zu weit nach Süden vorrückt. Damit entsteht im Bereich zwischen dem Hallenvorbau und den Gebäudetrakten Brüelmatt 2 und 3 ein aussenräumliches Nadelöhr, welches einen Rückbau der bestehenden Rampenanlage unabdingbar macht und gleichzeitig auch das Schulhaus in Bedrängnis bringt.
Der Freiraum wurde über den Projekt-Perimeter hinausgedacht, was von der Jury begrüsst wird. Eine Voraussetzung ist jedoch, dass die Aussenraumgestaltung auch unabhängig innerhalb des Perimeters funktioniert. Nach diesem Kriterium wird jedoch der Raum durch die ungünstig platzierte Garagenabfahrt verstellt.

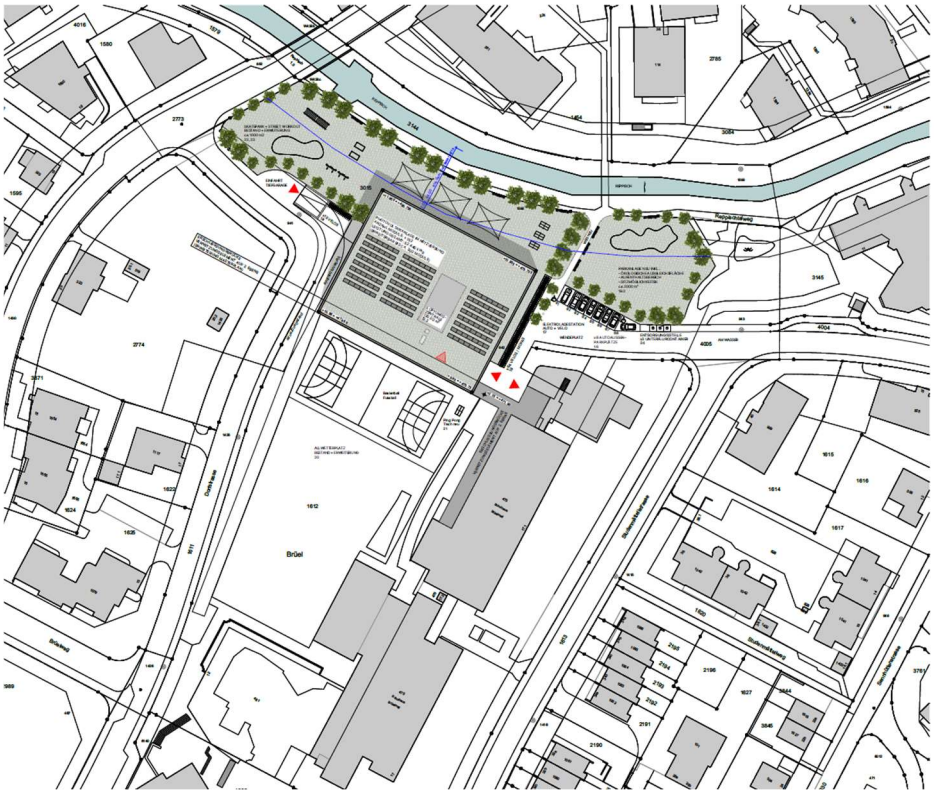
Durch die axiale Gestaltung mit starker Formensprache werden interessante Plätze und Aufenthaltsbereiche gebildet. Der Platz vor der Turnhalle her in Richtung Sportfeld wurde von der Jury positiv gewürdigt. Die grosse Geste der Achsenbildung wirkt an einigen Stellen allerdings etwas starr und unflexibel.
Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt von Westen über die Stallikonerstrasse und ist gut in die gesamte Aussenraumgestaltung integriert.
Der Eingang zur Sporthalle funktioniert über die ganze Südfassade und ist sehr einladend und grosszügig gestaltet. Zwei einläufige Treppen führen übersichtlich hoch zu den Garderoben im 1. Obergeschoss und auch die kleine Zuschauergalerie im 1. OG wirkt sehr angemessen und verspricht eine hohe innenräumliche Aufenthaltsqualität.
Auch die Sporthalle überzeugt durch eine klare, innere Gliederung und gute Belichtung und funktioniert sowohl in der Teilbarkeit als auch Zugänglichkeit zu den drei Geräteräumen einwandfrei. Die Tiefgarage befindet sich unter der Sporthalle im 1. Untergeschoss und ist kompakt organisiert.
Konstruktiv schlagen die Projektverfasser sowohl für die Untergeschosse als auch für die Sporthalle eine Tragstruktur aus Stahlbeton vor. Im Erdgeschoss als zweischalige Konstruktion mit vorfabrizierten Sichtbetonelementen als äussere Hülle und in den oberen Geschossen mit einer äusseren Verkleidung aus profilierten Aluminiumpaneelen, eloxiert in Kupferfarbe. Beide Verkleidungen weisen einen guten Witterungsschutz auf, sind aber sehr ressourcenintensiv und aufwändig in der Herstellung.
Die Fensterfläche fällt mit ca. 500 m2 durchschnittlich aus und ist zu einem wesentlichen Anteil gegen Südwesten ausgerichtet. Die Anordnung der Technikräume im Untergeschoss ist äusserst ungünstig und führt zu langen Kanal- und Leitungslängen.
Gesamthaft handelt es sich beim Projekt «Stoa Agora» um einen interessanten Beitrag, der seine Qualitäten in der inneren Organisation der Sporthalle und der architektonischen Gliederung der Fassade hat. Die raumgreifende Entwicklung des Baukörpers gegen Süden führt aber leider zu einem unbefriedigenden Flaschenhals im Bereich der Gebäudetrakte Brüelmatt 2 und 3 und kann als städtebauliche Erweiterung der denkmalgeschützten Anlage zu wenig überzeugen.

Legende

Seite 44
Situationsplan

Seite 45
Visualisierung

5.6.4 SYNCONN



Architektur
Ivanov & Partner GmbH

Landschaftsarchitektur
Ivanov & Partner GmbH

Generalplaner
Ivanov & Partner GmbH

Statik
D + S Baustatik GmbH

HLKKSE Planer
s3 GmbH

Baumanagement
Ivanov & Partner GmbH

Die Verfasser des Projektes «SYNCONN» setzen die neue Dreifach-Schulsporthalle orthogonal präzise auf die Fuge zur bestehenden Schule Brüelmatt 2 und mit ihrer Längsseite nahe an den nördlichen Gewässerraum der Reppisch.
Damit werden klare, grosszügige Aussenräume geschaffen, welche Sport und «Erholung» an der Reppisch klar trennen.
Prägend für den Entwurf ist die angestrebte Verbindung auf einer 2. Ebene, welche die Sekundarschule und die Primarschule über die Dorf- und Stallikonerstrasse hinweg verbinden soll. Durch diese prägende angestrebte Verbindung des Sporthallengebäudes wird eine schöne städtebauliche Fassung erreicht.
Jedoch wird erkennbar, dass der Neubau mit dieser volumetrischen dreigeschossigen Geste zu dominant ausfällt.
Die Eingänge zur Sporthalle sind über die Südfassade an der Ecke zur bestehenden Anlage angeordnet. Eine Treppenanlage führt übersichtlich hoch zu den Garderoben im ersten und zweiten Obergeschoss, jedoch wirken die Vorbereiche für eine Dreifachturnhalle beengt und ohne innenräumliche Qualitäten. Die Sporthalle überzeugt durch eine klare, innere Gliederung und gute Belichtung, jedoch sind die inneren Geräteräume nicht jeder Einzelturnhalle zugeordnet. Die Tiefgarage mit der Einfahrt von der Dorfstrasse befindet sich unter der Sporthalle im 1. Untergeschoss und ist kompakt und zweckmässig organisiert.
Das Freiraumkonzept mit dem grosszügigen bespielbaren Grünraum am Bach und den beiden Ankunftsorten von Osten und Westen ist sinnvoll gewählt. Die Ausgestaltung bleibt jedoch nur vage und lässt nur wenig Aufenthaltsqualität erkennen. Ebenfalls fehlt eine Velowegverbindung.

Der Zwischenraum zwischen der Turnhalle und den Schulbauten wirkt durch die neue Passerelle in Kombination mit der bestehenden Rampe beengend und schattig.
Konstruktiv schlagen die Projektverfasser sowohl für die Untergeschosse als auch für die Sporthalle eine Tragstruktur aus Stahlbeton vor. Entsprechend der tragenden Hallendeckenkonstruktion ist der Neubau aussen vom Material Holz geprägt. Die Holzfassaden aus Fichte Tanne wirken sperrig und suchen keine Nähe zum Bestand. Der Fensteranteil wirkt ausgewogen und zweckmässig, jedoch zufällig.
Gesamthaft handelt es sich beim Projekt «SYNCONN» um einen Beitrag, der seine Qualitäten in der Anbindung mit einer Erschliessungsbrücke als Vernetzungselement auf der 2. Ebene sucht. Dies führt dazu, dass die dreigeschossige Sporthalle mit der zusätzlich auf dem Dach befindlichen Lüftungszentrale zu dominant und als Fremdkörper wirkt und als städtebauliche Erweiterung der denkmalgeschützten Anlage nicht zu überzeugen vermag.

Legende

Seite 46
Situationsplan

Seite 47
Visualisierung

6 Genehmigung

6.1 Preisgericht

Der vorliegende Jurybericht wird durch das Preisgericht einstimmig genehmigt.

Birmensdorf, 14. März 2022

Für das Sachpreisgericht:

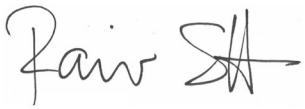
Isabelle Carson

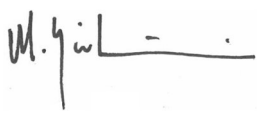
Denise Brunner

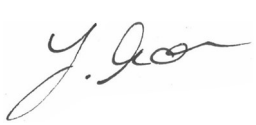
Bruno Knecht

Ernst Brand

Für das Fachpreisgericht:

Rainer Stotz, Vorsitz 

Marco Giuliani 

Jacqueline Noa 

Hans Fischer-Liu

Susanne Müller